

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei an entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 22. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsfelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 34.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 26. August 1911

26. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Rundmachung.

Kommenden Sonntag den 27. August wird wegen Kabelanschlußarbeiten der Betrieb von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends vollständig eingestellt. Die Strecke Krankenhaus-Kraillhof bleibt den ganzen Tag über stromlos.

Infolge Einstellung des Betriebes des Elektrizitätswerkes am Sonntag den 27. August von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends muß auch der Wasserbezug in dieser Zeit wegen Außerbetriebsetzung der Pumpe eingeschränkt werden, daher die Bevölkerung aufgefordert wird, sich rechtzeitig mit dem nötigen Wasser zu versehen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. August 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
 Paul m. p.

Nachwehen des Eisenbahnerausstandes.

London, 22. August.

In England haben sich wieder neue Schwierigkeiten in verschiedenen Punkten ergeben.

Vor allem ist die Lage in Liverpool noch immer sehr ernst. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Streikleitung erst gestern abends nochmals dringend davor gewarnt hat, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Hafenarbeiter sind sehr erbittert über die Eisenbahner, die sich verpflichtet haben, solange zu streiken, bis jenen ihre Forderungen gewährt sein würden. Obwohl die Eisenbahner in Liverpool zum großen Teil die Arbeit wieder aufgenommen haben, so bewegen sich doch noch 75% der Hafen-, Transport- und anderen Arbeiter im Auslande. Die Stadt befindet sich in einem unglaublichen Zustande. Die Straßen sind seit mehr als sechs Tagen nicht gekehrt, der Unrat aus den Häusern nicht abgefahren worden; er wird einfach auf die Fahrdämme geworfen, die sich deshalb in manchen Stadtteilen kaum von Misthaufen unterscheiden. Ein

unangenehmer Geruch verbreitet sich in der ganzen Stadt. Eine wahre Plage sind die Fliegen geworden, die ganze Wolken bilden, wenn sie von dem Unrat aufgeschweht werden. In den Armenvierteln siechen die Kinder an schlechter und ungenügender Nahrung dahin.

Die Hafen- und Transportarbeiter von London machen aufs neue Schwierigkeiten. Es stellt sich heraus, daß viele Arbeitgeber sich jetzt weigern, den Leuten den erhöhten Lohn zu zahlen, den ihre Vertreter durch Vermittlung des Ministers John Burns versprochen hatten.

Die Midlandbahn hat auch heute morgens den vollen Betrieb noch nicht aufnehmen können. In Swansea haben die Eisenbahner den Ausstand wieder erklärt. Als Grund führen sie an, daß nur 60 von den 300 Angestellten der Midlandbahn wieder eingestellt worden seien. Im Hafen ruht der Verkehr wieder.

In Manchester soll die Zahl der Streikenden noch immer mehrere Tausende betragen. In Hull zählen die Streikenden gleichfalls nach Tausenden. Die dortigen Hafenarbeiter drohen, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen.

In Darlington überfielen 2000 Aufrührer einige Frachtkarren und die Fuhrleute und versuchten, die Karren in Brand zu stecken. Die Polizei vermochte nichts gegen die wütende Volksmasse auszurichten und wurde in die Flucht geschlagen. Nachmittags 3 Uhr langten 1000 Mann Infanterie auf dem Bahnhof an, die sofort mit dem Bajonett zum Angriff auf den Pöbel vorgingen und diesen zerstreute.

In Tredgar und Rhymney kam es gestern zu antijüdischen Hezereien. Die Polizei suchte den Pöbel, der die Straßen mit Raub aus jüdischen Häusern durchzog, mit Knütteln zu weichen, konnte aber gegen den Hagel von Wurfgeschossen, mit denen sie überschüttet wurde, wenig ausrichten. Polizisten sowohl als auch Aufrührer wurden verwundet und mußten ins Hospital gebracht werden. Abteilungen von Infanterie säuberten schließlich mit den Bajonetten die Straßen.

Ein schrecklicher Unglücksfall im Elektrizitätswerk in Zwischenbrücken.

Wie die „Steyrer Zeitung“ berichtet, ereignete sich am Montag den 21. ds. um etwa 5 1/4 Uhr nachmittags

in der elektrischen Kraftstation der Waffenfabrik in Zwischenbrücken in Steyr ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, welchem das Leben eines braven Familienvaters zum Opfer fiel. Es war dies der 46 Jahre alte, aus Haiders- hofen gebürtige geprüfte Maschinenwärter Georg Schein- mayr, welcher seit sechs Jahren in Diensten der Waffen- fabrik in Steyr stand und zuerst in der elektrischen Zentrale in der Blumauergasse beschäftigt war, bis er nach Errich- tung der Kraftstation in Zwischenbrücken dortselbst zum selbständigen Maschinenwärter bestellt wurde, als welcher er auch in der anstößenden ehemaligen „Heindlmühle“ mit seiner Familie wohnte und ein recht glückliches, zu- friedenes Leben führte. Er wird von seinen Vorgesetzten als ein außerordentlich nüchtern, vorsichtiger und verläß- licher Arbeiter bezeichnet.

Am Montag nach 5 Uhr abends war Georg Schein- mayr mit dem Hilfsarbeiter Franz Stingl im Werke mit Reinigungsarbeiten beschäftigt, wobei er sich in den sonst sorgfältig versperrten und nur ihm selbst zugänglichen kleineren Vorraum, wo sich die Schaltapparate für die elektrische Hochspannung befinden, begab. Es ist dies jener Raum, welcher mit der Steyrbrücke durch einen eisernen Gang verbunden und mit einer eisernen Tür ver- schlossen ist, auf welcher die Aufschrift „Todesgefahr“ steht. Franz Stingl arbeitete indessen im nebenan befindlichen großen Werkraum. Das Werk stand vollständig still. Nach kurzer Zeit hörte Stingl in dem vorewähnten Schaltraum ein Gepolter und einen dumpfen Fall, wes- halb er sofort in den Nebenraum ging, um Nachschau zu halten, was geschehen sei. Dabei fand er Georg Schein- mayr langausgestreckt am Rücken auf dem Isolierboden des Schaltraumes liegend auf. Er gab kein Lebens- zeichen von sich. Oberhalb seiner lag zusammengeklappt eine fünfsporige Stehleiter, unterhalb der Schaltapparate zu seiner rechten Seite seine zertrümmerte Tabakspfeife. Stingl verständigte sofort die zu Tode erschrockene Frau Scheinmayr und meldete den Vorfall telephonisch an die Zentrale, sowie auch sofort das Polizei- Inspektorat ver- ständigte wurde, welches den Wachmann Herrn Jidor Auer sofort an die Unfallstelle entsendete und den Herrn Stadtphysikus Dr. Holub berief.

Der Betriebsleiter der Zentrale Herr Haneschläger veranlaßte sofort die vollständige Ausschaltung der elek- trischen Stromabgabe und fuhr mittels Fahrrades nach

Der Flach auf Helmsbruck.

Roman von V. Corony.

(19 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Daß Harald sie vernachlässigte und oft sogar brutal behandelte, verzieh sie ihm. Sie fühlte sich schuldig. War sie es doch gewesen, die sich zuerst von ihm abge- wendet hatte, und so durfte sie auch jetzt nicht erwarten, daß schon ihre ersten versöhnlichen Anzeichen eine Aenderung seiner Gesinnung herbeiführen würden. Sie mußte Ge- duld haben.

Nach außen hin zeigte sich Frau Marianne bemüht, ihren schweren Kummer allen neugierigen Blicken zu ver- bergen und Haralds Lebensweise, soweit es angien, zu beschönigen. Denn nichts war ihr verhafter, als von den Menschen, hinter deren Teilnahme sich doch nur Neugierde verbarg, bemitleidet zu werden.

Frau Marianne fühlte wohl, daß das Glück, von dem sie einst geträumt hatte, für immer zerstört war, aber ihre Wünsche waren nicht mehr so himmelanstrebend wie früher. Sie wollte schon zufrieden sein, wenn sie und Harald sich wieder so weit fanden, ein ruhiges, von seelischen Konflikten unberührtes Leben neben einander zu führen.

Sie empfand es von Tag zu Tag mehr, daß Harald furchtbar litt, daß er sichtlich verfiel, und die feste Ueber- zeugung setzte sich in ihr fest, daß es zu einer Katastrophe kommen mußte, wenn es ihr nicht gelang, ihn auf andere Wege zu bringen.

„Harald!“ sagte sie eines Abends, als er wieder zu später Stunde von einer Gesellschaft heimkehrte. „So geht es nicht weiter. Als unser armes Kind begraben war, schlugst du mir zu meiner seelischen Genesung eine Reise vor. Ich lehnte damals ab und habe das später oft bereut. Ich möchte dir nun den Vorschlag machen, daß wir deine Mutter in Wien besuchen und im Anschluß

daran eine Reise nach dem Süden antreten. Wenn ich einst gedacht habe, daß es sich hier in der herrlichen Natur von Helmsbruck wie im Paradiese leben müsse, so weiß ich heute, daß das ein Irrtum war. Hier wohnt der Friede längst nicht mehr. Versuchen wir es, ihn unter neuen Verhältnissen zurückzugewinnen, wenn das über- haupt für uns beide noch möglich ist. Retten wir uns aus den Trümmern unseres Liebesglückes, was noch zu retten ist. Vielleicht kehren wir als neue Menschen nach hier zurück. Willst du mir diesen Herzenswunsch er- füllen?“

Voll Erwartung sah Frau Marianne in das Ge- sicht ihres Gatten. Aber Harald machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich habe keine Lust mehr zum Reisen,“ sagte er. „Ich fühle mich in meiner jetzigen Lebensweise ganz wohl und bedarf keiner Luftveränderung.“

Das klang so mutlos, daß der schwache Hoffnungs- schimmer auf Frau Mariannes Antlitz erlosch. Sie ver- stummte und sah wie geistesabwesend vor sich hin.

Wortlos saßen sich die beiden eine Weile gegenüber. Endlich sagte Harald:

„Es hilft nichts, wenn wir uns darüber täuschen: Etwas ist tot in uns geworden und läßt sich nicht mehr neu beleben. Es ist die Fähigkeit, das Glück, das wir uns einst so hart erkämpfen mußten, auch zu genießen. Früher hätten wir Abgründe übersteigen können, um einander näher zu kommen, jetzt brauchen wir nur den Arm auszustrecken, um uns zu finden, aber wir tun es nicht.“

„Warum aber kam es so weit?“ fragte Frau Marianne leise. „Was lastet wie ein ständiger Alpdruck auf uns?“

„Weil du mir das Unrecht einer einzigen unüber- legten Tat nicht verzeihen kannst.“

Frau Marianne machte eine müde, abwehrende Bewegung.

„Nein, nein, Harald, das ist es nicht. Längst hörte ich auf, dich für den Tod unseres Kindes verantwortlich zu machen. Wohl lehnte ich mich damals im tiefsten Mütterlschmerz gegen diese harte Prüfung auf, aber ich bin längst still geworden und habe gelernt, mich dem Willen des Schicksals unterzuordnen. Nein, Harald, der Schatten, der zwischen uns steht, hängt nicht mit dem Tode des Kindes zusammen. Das Fremde, Ungreifbare zwischen uns war schon da, als wir hier einzogen, ja, es begleitete uns sogar schon auf der Hochzeitsreise. Ich habe es schon damals schmerzlich empfunden. Ein Schatten drängte sich in unsere junge Ehe und ließ uns niemals zum ruhigen Bewußtsein unseres Glückes kommen.“

„Ich verstehe dich nicht,“ sagte Harald verwirrt. „Ich spreche offen zu dir,“ entgegnete Frau Marianne ernst. „Ich war stets eine gesunde Natur und leide unter den jetzigen Zuständen. Frage auch du dazu bei, daß wir in Liebe uns wiederfinden.“

„Dazu ist es zu spät,“ sagte Harald bitter. „Auf der Bahn, die ich betreten habe, gibt es keine Umkehr.“ Er sprang auf, trat an das Fenster und taumelte zurück.

„Was hast du?“ fragte Frau Marianne erschreckt. „Narrt mich denn wieder meine krankhafte Ein- bildung?“ stammelte Harald, immer noch nach derselben Richtung starrend. „Es ist mir, als ob ich unten auf der Landstraße unter dem Kirschbaum eine menschliche Gestalt sähe, die über die Mauer zu klettern sucht.“

Frau Marianne öffnete das Fenster und sah in die von Harald angebeutete Richtung.

„Du hast ganz richtig gesehen,“ sagte sie erregt. „Es ist ein Dieb, der über die Mauer in den Schloß- garten einzudringen sucht.“

In diesem Augenblick wehte ein heftiger Windstoß durch die Zweige der Bäume und hinter den Wolken trat der Mond hervor.

„Nun habe ich die Gestalt erkannt,“ rief Frau Marianne. „Es ist der Schlossermeister Stork!“

Zwischenbrücken, wo sich bald auch Herr Ingenieur Zwickel einfand. Die daselbst an Scheinmayr angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und Herr Dr. Holub konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Bei der näheren Untersuchung der Leiche, welche Herr Dr. Holub im Vereine mit dem inzwischen ebenfalls herbeigeholten Herrn Stadtarzt Dr. Klunzinger vornahm, ergab sich, daß Scheinmayr am ganzen Körper keine anderen Verletzungen aufwies, als eine kaum 3 Zentimeter lange Verbrennung an der Außenseite des kleinen Fingers der rechten Hand, sowie eine kleine offene Verletzung an der Innenseite des Daumens der linken Hand, woraus sofort zu schließen war, daß Scheinmayr mit der elektrischen Hochspannung in Berührung gekommen war. Der Unglücksfall ist nur dadurch zu erklären, daß Scheinmayr zu seinen Reinigungsarbeiten die Stehleiter bestieg, daß ihm hierbei unwohl wurde oder daß die Leiter ins Rutschen kam und daß er, auf der Leiter schwankend, eine Stütze suchte, wobei er unwillkürlich den Schaltapparat berührte, während er mit dem Daumen der linken Hand an eine ableitungsfähige Stelle griff, so daß der Starkstrom der elektrischen Hochspannung durch seinen Körper in die Erde ging, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführen mußte. Ueber Ersuchen des Herrn Ingenieurs Zwickel fand sich auch eine Gerichtskommission mit Herrn Staatsanwalt Dr. Rauer an der Unfallstelle ein, worauf ein Lokalaugenschein vorgenommen und die Leiche in die Leichenhalle auf den Friedhof durch die Leichenbestattungs-Unternehmung Stiegler übertragen wurde.

In den Schaltapparaten befand sich, trotz des Stillstandes des Werkes deshalb Starkstrom der Hochspannung, weil das Turbinenwerk in Zwischenbrücken ebenso wie die Zentrale in der Blumauergasse den erzeugten Strom auf ein gemeinsames Kabel abgeben, und die Zentrale zur Zeit des Unfalles im Betriebe war. Zu bemerken ist, daß für die Sicherheit der in den elektrischen Anlagen der Waffenfabrik Beschäftigten in jeder Hinsicht gesorgt ist, und daß daher der schreckliche Unglücksfall in Zwischenbrücken nur einem unglücklichen Zufalle zuschreiben sein dürfte.

Dienstag Nachmittags um 4 Uhr fand in der Leichenhalle die Obduktion der Leiche in Gegenwart des Untersuchungsrichters Herrn Dr. Tabernikl durch die Herren Gerichtsärzte Dr. Holub und Dr. Klunzinger statt, deren Ergebnis die Feststellung war, daß Georg Scheinmayr tatsächlich durch den elektrischen Starkstrom getötet wurde.

Der Verunglückte, dessen tragisches Geschick die innigste Teilnahme der ganzen Stadt erweckte, hinterläßt eine untröstliche Witwe mit fünf Kindern im Alter von 13 bis 20 Jahren, welchen sich allgemeines aufrichtiges Mitgefühl zuwendet. Am Mittwoch, nachmittags, fand von der Leichenhalle aus das Begräbnis des verunglückten Mannes unter großartiger Beteiligung von teilnahmsvollen Menschen statt.

Rundmachung

betreffend die Abgabe von Obstbäumen im Herbst 1911 und im Frühjahr 1912.

Im Herbst 1911 und im Frühjahr 1912 werden vom Landesauschusse gemäß einem mit dem k. k. Ackerbauministerium getroffenen Uebereinkommen nach Maßgabe

der Vorräte Obstbäume an berufsmäßige Landwirte abgegeben.

Minder bemittelte Grundbesitzer erhalten hochstämmige Obstbäume, und zwar Aepfel, Mostbirnen, Kirschchen, Zwetschken und Marillen zum ermäßigten Preise von 60 Hellern, Tafelbirnen und Nüsse zu 80 Hellern per Stamm.

Bemittelten Wirtschaftsbesitzern werden Hochstämme und Buschbäume zum Selbstkostenpreise (1 K bis 1 K 20 h per Stamm) zugewiesen.

Diese Preise verstehen sich loko Baumschule ohne Verpackung.

Bei der Sortenwahl werden berechnigte Wünsche der Besteller berücksichtigt.

Die Abgabe von Obstbäumen seitens des Landesauschusses wird von der Herstellung 1 1/2 Meter breiter und 1/2 Meter tiefer Baumgruben und von der Beistellung entsprechender Baumstangen abhängig gemacht.

Unentgeltlich werden Bäume grundsätzlich nicht abgegeben.

Der Weiterverkauf der vom Landesauschusse zugewiesenen Bäume ist strengstens untersagt.

Ansuchen um Obstbäume sowohl für die Herbst- als auch für die Frühlingspflanzung sind bei dem zuständigen Gemeindeamte anzubringen und in die dortselbst doppelt aufliegenden Bestellbögen einzutragen. Einer der ausgefüllten Bestellbögen ist dann dem Landesauschusse bis längstens 15. September 1911 in Vorlage zu bringen, der zweite verbleibt im Gemeindeamte. Auf Grund desselben ist später die Baumverteilung vorzunehmen.

Die vom Landesauschusse zur Verteilung zu bringenden Bäume werden sorgfältig ausgesucht und zum Zeichen ihrer Eignung mit Plomben versehen. Diese Plomben tragen auf der einen Seite die Aufschrift N. De. Landesauschuss und auf der anderen die Ziffern I, II und III.

Bäume mit der Ziffer I gehören für magere, leichte Böden;

Bäume mit der Ziffer II gehören für gute Gartenböden und

Bäume mit der Ziffer III gehören für schwere feuchte Böden.

Der Landesauschuss wahrt sich das Recht, die Verwendung der von ihm hinausgegebenen Bäume durch Fachorgane kontrollieren zu lassen.

Wien, im Juli 1911.

Der Landesauschuss des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

J. Mayer, Referent.

Localberichte

Sonntagsberg. (Kaiserfeier.) Ueber Anregung des Hoteliers Herrn Hans Sedlacek fand unter Mitwirkung der freiw. Feuerwehr Sonntagsberg am 18. d. M. eine Kaiserfeier mit folgendem Programm statt: 1/2 8 Uhr Kirchengang, 5 Uhr abends Konzert im Gartensalon, 9 Uhr abends Fackelzug und Abbrennen von Feuerwerk. Das Ganze muß als höchst gelungen bezeichnet werden und verdient Herr Sedlacek vollstes Lob.

St. Leonhard am Wald. (Bürgermeister Leopold Forster †.) Am Montag den 14. August ist Bürgermeister Leopold Forster seinem schweren Leiden

Frau Marianne schwieg.

Um keinen Preis wollte sie Haralds Erbitterung noch durch die Mitteilung steigern, daß auch ihr die seltsamen Reden zu Ohren gekommen waren, die Stork über den gegenwärtigen Besitzer von Helmsbruck führte.

Sie wußte nicht, daß Harald über dieses Gerücht bereits unterrichtet war, wenn er es auch vermied, darüber zu sprechen. In gereiztem Tone bemerkte er:

„Ein Mensch, der an fixen Ideen und krankhaften Wahnvorstellungen leidet, kann viel Unheil stiften und bedarf strenger Aufsicht. Ich werde mit dem Bürgermeister darüber sprechen. Es muß etwas in der Sache geschehen.“

„Du legst der Angelegenheit zu viel Bedeutung bei,“ meinte Frau Marianne beschwichtigend. „Stork denkt, daß wir ihn absichtlich nicht beschäftigen, während deine Tante eine seiner besten Auftraggeber war. Wenn es dir recht ist, so gebe ich seiner Tochter, die reizende Stickeriein anfertigt, einige Aufträge, und vielleicht kannst du ihn wieder beschäftigen.“

„Ich verbiete dir, deinen Fuß jemals über die Schwelle der Hufschmiede zu setzen!“ brauste Harald auf. „Stork trägt selbst die Schuld daran, wenn er immer tiefer in Armut gerät. Es ist mir bekannt, daß der reiche Steinmez Schaber Storks Grundstück kaufen und sogar überzahlen wollte, ohne daß Stork darauf einging. Auch seitens der Gemeindeverwaltung wurden Stork Anerbietungen gemacht, da an der Stelle, an der jetzt die Schmiede steht, eine neue Schule gebaut werden soll. In seinem unbegreiflichen Starrsinn verhielt sich Stork auch gegen dieses Anerbieten ablehnend. Die Gemeindeverwaltung konnte allerdings keinen hohen Preis für das Grundstück zahlen, da die Gemeinde arm ist. Vielleicht entschleße ich mich um des guten Zweckes willen, die Mittel vorzustrecken. Weigert sich Stork dann immer noch, so mag das Enteignungsverfahren gegen ihn eingeleitet werden.“

erlegen. Am 16. August, 10 Uhr vormittags, fand das Leichenbegängnis statt, das sich zu einer großen Leichenfeierlichkeit gestaltete, wie eine solche St. Leonhard a. Wald noch niemals erlebt hat. Die ganze Gemeinde erwies ihrem unvergeßlichen Bürgermeister tief ergriffen die letzte Ehre und von Nah und Fern erschienen ungezählte Trauergäste, um den edlen und lieben Bürgermeister Leopold Forster zum Grabe zu begleiten. Unter den Trauergästen waren viele Bürgermeister der Bezirke Waidhofen an der Ybbs und Gaming, der Landtagsabgeordnete Anton Jar, Mitglieber des k. k. Bezirksschulrates Amstetten, Vertreter des Bezirksstrafenausschusses, des landwirtschaftlichen Bezirksvereines und der Wirtsgenossenschaft Waidhofen an der Ybbs, der Vertreter des k. k. Gendarmerie-Postens Waidhofen a. d. Ybbs zc. zc. Dechant Msgr. Höllriegl von Haag und Gymnasialdirektor P. Otto Fehrer von Seitenstetten, assistiert von acht geistlichen Herren, führten den Kondukt. Der Kirchenchor von St. Leonhard, verstärkt durch mehrere Lehrer der Umgebung, sang ergreifende Trauerchöre und zahlreiche Musiker unter Leitung des Bürgermeisters von Windhag besorgten die Trauermusik. Das feierliche Requiem gelebrierte der Pfarradministrator Gerstl von St. Leonhard unter Assistenz zweier Herren Professoren des Stiftes Seitenstetten. Nach der feierlichen Einsegnung in der Kirche hielt Hr. sub. ausp. imp. P. Aemilian Wagner von Seitenstetten, ein Sohn der Gemeinde St. Leonhard, die tiefergreifende Trauerrede. Der Trauerzug bewegte sich dann zum Grabe, wo nach erfolgter nochmaliger feierlicher Einsegnung Landtagsabgeordneter Anton Jar dem Verstorbenen die Grabrede hielt. Mit den größten Ehren, die in einer so kleinen Berggemeinde möglich sind, ist Bürgermeister Leopold Forster beerdigt worden. Noch niemals sind soviel Tränen geflossen in St. Leonhard, wie bei diesem Leichenbegängnisse. Der ganze Verlauf desselben war ein spontaner Ausdruck der ganzen Hochachtung, Liebe und Verehrung, die dem Verstorbenen die ganze Gemeinde und weite Kreise der Öffentlichkeit entgegengebracht haben. Die Gemeinde St. Leonhard hat einen großen Bürgermeister in Leopold Forster verloren, der durch 17 Jahre in muster-giltiger und hingebungsvoller Arbeit die Geschicke seiner geliebten Gemeinde leitete, trotzdem er selbst durch Jahrzehnte mit tückischem Leiden behaftet war. Die Raiffeisenkasse St. Leonhard war sein Werk, als Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Amstetten und des Bezirksstrafenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs leistete er hervorragende Arbeit. Die herrliche Bergstraße vom Urstale bis zur Höhe von St. Leonhard ist seine Schöpfung. Als Ausschussmitglied des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs war er allen Fortschritten zur Hebung der Landwirtschaft zugänglich und zählte zu den tüchtigsten Mitarbeitern des Vereines. Leopold Forster war ein ganzer christlich-deutscher Mann in seiner öffentlichen Tätigkeit und in seinem privaten Wirken. Friede und Eintracht in seiner Gemeinde war ihm das höchste Ziel. Viele Zwistigkeiten schlichtete er im kurzen Wege mit den Behörden, ohne daß die Urheber oft etwas wußten. Als Geschäftsmann genoß Leopold Forster das größte Vertrauen wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Rechtschaffenheit, sein Gasthaus brachte er zu großem Ansehen in weiter Umgebung, auf das tatkräftigste unterstützt von seiner braven und außerordentlich tüchtigen Frau, die der Hingang ihres geliebten Mannes auf das tiefste erschütterte hat. Mit Bürgermeister Leopold Forster ist ein sehr seltener Mann des ganzen Bezirkes, von dieser

„Stork hängt mit seiner ganzen Seele an dem Häuschen. Es wäre gewiß ein neuer, furchtbarer Schlag für ihn, wenn er sein Grundstück verkaufen müßte,“ sagte Frau Marianne einlenkend.

„Solche Sentimentalitäten würden wenig in seine jetzige Lage passen,“ entgegnete Harald ärgerlich. „Früher oder später wird er das Haus doch verkaufen müssen, er soll also froh sein, wenn ihm ein anständiger Preis geboten wird.“

Frau Marianne brach das Gespräch ab, um Harald nicht noch mehr zum Widerspruch zu reizen.

Sechs Wochen waren seit dieser Aussprache zwischen Harald und seiner Frau verstrichen, als eines Tages ein Amtsdienner in der Hufschmiede erschien und Stork die Aufforderung überbrachte, sich am nächsten Vormittag im Bürgermeisteramt einzufinden.

Auf seine Frage, was man von ihm wünsche, antwortete der Amtsdienner achselzuckend:

„Ich kann es nicht sagen. Jedenfalls ist es eine dringende Angelegenheit, sonst hätte der Herr Bürgermeister sie schriftlich erledigt.“

Zur angegebenen Stunde ging Stork in das Gemeindeamt und wurde sogleich in das Amtszimmer des Bürgermeisters geführt.

„Bitte, setzen Sie sich,“ sagte Bürgermeister Körner kurz. „Ich habe Sie kommen lassen, um mit Ihnen noch einmal wegen des Ankaufs Ihres Grundstückes zu unterhandeln.“

„Dann hätte ich mir den Weg ersparen können,“ entgegnete Stork schroff. „Ich verkaufe mein Anwesen auf keinen Fall. Ich stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß mich niemand von meiner Hufschmiede vertreiben kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Welt geschieden. Sein Leben war reich an Arbeit zum Wohle des Volkes und zur Ehre Gottes. Ein bleibendes dankbares Andenken bewahrt ihm seine Gemeinde und der ganze Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.

Seitenstetten. (Unwetter.) Das Unwetter, das am 23. d. M. über die ganze Umgegend niederging, hat auch hier erheblichen Schaden angerichtet. Der gewaltige Sturm hat nicht nur in dem Astwerk der Bäume verheerend gewütet, sondern auch gesunde, kräftige Stämme geknickt. Der größte Teil der Obstlernte liegt halbrot auf dem Boden. Leider fiel dem Aufruhr der Elemente auch ein Menschenleben zum Opfer. Das noch im jugendlichen Alter stehende Weib Rosina des Maurers Ferdinand Krenschleiner war in Steg, einem Bauernhause im Treßlinggebiete, das Eigentum des Stiftes ist, bei ihrem dort wohnenden Vater zu Besuche, während das Gewitter losbrach. Ein Blitzstrahl, der durch den Rauchfang in die Stube fuhr, ohne zu zünden, tötete die Rosina Krenschleiner auf der Stelle. Ihr Töchterlein wurde gleichfalls vom Blitze gestreift, dürfte aber dem Leben erhalten bleiben. Ein Blitzstrahl traf auch den Turm der Stiftskirche, richtete jedoch keinen weiteren Schaden an.

Kröllendorf. (Munizipente Spende.) J.-U.-Dr. Robert Steinhäuser, Schlossherr und Gutsbesitzer in Kröllendorf, hat in fürsorglicher Weise seiner Gemeinde abermals 2000 K zu gemeinnützigen Zwecken gewidmet.

Steinhäuser, welcher anlässlich des 60-jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät zum bleibenden patriotischen Andenken für die Gemeinde eine Jubiläumswasserleitung mit großen Auslagen erbauen ließ, hat auch zur Verschönerung der neurenovierten Pfarrkirche Allhartsberg nebst einem namhaften Beitrage das ganze Presbyterium mit kostbaren Gemälde-Fenstern schmücken lassen. Er ist ein wahrer Gönner und Förderer der Gemeinde und der umliegenden Körperschaften und Vereine.

Steinhäuser ist Ehrenbürger der Gemeinden Kröllendorf und Allhartsberg und Ehrenmitglied mehrerer Vereine und genießt samt seiner ehrbaren Familie hier umliegend die größte Hochachtung.

Mauer-Dehling. (Fahnenweihe.) Der hiesige Kriegerverein feierte am 13. d. M. das Fest der Fahnenweihe. Ihre Einleitung fand die Feier abends vorher durch einen Zapfenstreich, an welchem sich der hiesige Kriegerverein und die Ortsfeuerwehr mit Lampions beteiligte. Von nah und fern strömte eine stattliche Anzahl von Brudervereinen herbei. Es waren ihrer 24 Vereine (Amstetten, Ašbach, Haag, Haidershofen, Hollenstein, Melk, Neuda, Neuhofen, St. Peter, St. Pölten, Randegg, Seitenstetten, Stefanshart, Sonntagsberg, Strengberg, Steinakirchen, Ulmerfeld, St. Valentin, Wolfsbach, Weyer, Wieselburg, Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbs) mit Fahnen und sechs Musikern, der katholische Arbeiterverein von Ašbach und die Ortsfeuerwehr. Die Feier war infolge der schönen Witterung im Freien abgehalten worden. Um 1/2 11 Uhr zelebrierte Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Prälat von Seitenstetten Dr. Hugo Springer unter Assistenz von sechs Priestern die Feldmesse, während welcher in ergakter Weise die Deutsche Messe von der Amstettner Eisenbahnerkapelle gespielt wurde. Der Altar stand mitten in einer schattigen Kastanienallee, herum gruppierten sich die Sondern für die Festgäste und in der Mitte standen die Fahnenräuber der verschiedenen Vereine mit ihren Fahnen und davor lag auf einem Tische die neue Fahne

des Vereines. Nach der Messe nahm der hochw. Herr Prälat die Weihe der Fahne vor. In der lebenswürdigsten Weise hat Frau Johanna Simlinger, k. k. Beamten-gattin aus Krems a. D. als Fahnenpatin fungiert und der geweihten Fahne ein herrlich goldgesticktes Band zur Erinnerung an diese Feier angehängt. Mit markigen Worten besprach der geistliche Konsulent und Ehrenmitglied des Vereines Landesseeleorg Matthias Simlinger in seiner großartig gehaltenen Festrede die Bedeutung der Fahne, worauf der Fahnenpater und die Uebergabe der geweihten Fahne an den Verein erfolgte. Mit der Defilierung sämtlicher Vereine vor der Fahnenpatin, der hochwürdigen Geistlichkeit und den übrigen Honorationen und Festgästen endete die vormittägige Feier. Nachmittags wurde mit Rücksicht darauf, daß in dieser Woche der 18. August war, eine Kaiserfeier abgehalten. Der Festredner, Hochw. Herr Professor Franz Weber aus Melk, geistl. Konsulent des Veteranen-Reichsbundes und Landesbundes, der schon vormittags bei der Uebergabe der Fahne zu Herzen gehende Worte gesprochen, hat eine oratorische Glanzleistung geliefert, er forderte alle Anwesenden auf, die Liebe zum Kaiser und Vaterland zu fördern und endigte mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät und mit der Volkshymne. Die riesige Beteiligung seitens der Brudervereine als auch der übrigen Bevölkerung — es waren ungefähr 3000 Personen anwesend — sowie der glatte und würdige Verlauf der so überaus schönen Feier kann den neuen Verein nur mit Stolz erfüllen und wird ihm gewiß viele neue Mitglieder sowie Freunde und Gönner zuführen. Dem Vereine ist zu dieser sehr schönen Feier, um dessen Gelingen sich der hochw. Landesseeleorg Matthias Simlinger, ein Mitbegründer des Vereines, das größte Verdienst erworben hat, nur zu gratulieren. Erwähnt sei, daß von Seite der Landesanstalt und des Herrn Oberverwalters in der lebenswürdigsten Weise der Festplatz sowie sämtliche Festlokalitäten in großartiger Weise dekoriert wurden, so daß alles einem Blumenhaine gleich.

Baden bei Wien. (Eine neue Mädchen-schule.) Der Verein „Gesellschaft für erweiterte Frauenbildung und Frauenberufe in Baden bei Wien“, der unter dem höchsten Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella steht, hat seinen bisherigen Leistungen auf gemeinnützigem Gebiete eine neue Gründung hinzugefügt, nämlich eine Frauen-Gewerbe-Schule für Weisnähnen und Kleidermachen, die am 11. September 1911 in Baden bei Wien zur Eröffnung gelangt. Nach zweijährigem Besuch der Schule erhalten die Mädchen den Befähigungsnachweis, der sie berechtigt, sich selbstständig zu machen. Die beiden anderen Schulen des Vereines, das Mädchen-Lyzeum und die Haushaltungs-Schule, besitzen das Deffentlichkeitsrecht mit allen damit verbundenen Berechtigungen. Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerkarten bei Bahnfahrten oder können auch in dem Mädchen-Internat des Vereines, Baden, Palfsgasse 36, Aufnahme finden.

Tulln. (Allgemeine Gärtnerezusammenkunft und Obstbautag.) In der Zeit vom 7. bis einschließlich 10. September 1911 findet in Tulln eine landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung verbunden mit Obst- und Gartenbauausstellung für das Viertel ober dem Wienerwalde mit den Gerichtsbezirken Klosterneuburg, Stockerau und Kirchberg am Wagram statt. Seit Jahresfrist bemühen sich die Tullner gärtnerischen Betriebe, gerade die Gruppe „Gartenbau“ als eine Zierde der

ganzen Ausstellung auszugestalten. Wer an Ausstellungen vorarbeiten jemals mitgearbeitet hat, wird die Summe der Arbeit ermessen können, welche eine Ausstellung von dem Umfange der Tullner Ausstellung notwendig macht. Wir haben diese Mühe ohne Rücksicht auf alle persönlichen Opfer nicht gescheut, um unser Ziel zu erreichen. Schon heute können wir sagen, daß der Gartenbau auf der Tullner Ausstellung 1911 aller Voraussicht nach für unsere schöne Heimatstadt, sowie für den ganzen niederösterreichischen Gartenbau Ehre einlegen wird. Die Tullner Gärtnerschaft respektive das Gesamtkomitee der Gruppe „Gartenbau“ und Gruppe „Obstbau“ der landwirtschaftlichen und Gewerbeausstellung in Tulln richten also noch einmal an alle Kollegen und Obstfreunde das Ersuchen, uns die Ehre eines zahlreichen Besuches zu schenken. Am 10. September 1911 nachmittags 3 Uhr findet anlässlich der Ausstellung eine allgemeine Gärtnerezusammenkunft und Obstbautag im Saale des Herrn Johann Sedlmayer in Tulln, Rathausplatz, statt. Bei dieser Gelegenheit werden sprechen Herr Dr. Curt Scheubner, k. k. Assistent an der k. k. höheren Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg, und Herr Josef Bösch, n.-ö. Landes-Obstbau-Inspektor in Wien. Gärtner, Gartenfreunde und Obstzüchter beteiligt auch an diesem Tage durch zahlreiches Erscheinen. Ihr seid alle herzlich willkommen, liebwerte Kollegen und Obstzüchter aus Wien und Nieder-Oesterreich.

Aus Waidhofen.

**** Vermählung.** Am Samstag den 19. August hat in Tepliz (Böhmen) die Trauung des hiesigen Real-schulprofessors Herrn Thomas Maier mit Fräulein Franzl Dittrich stattgefunden.

**** Spende.** Das p. t. Kommando des h. o. Veteranenkorps hat aus dem Erträgnisse des Wiesenfestes vom 6. d. M. für arme Schüler den Betrag von 50 Kronen gewidmet, wofür sich die Leitungen der hiesigen Volksschulen verpflichtet fühlen, den wärmsten Dank auch auf diesem Wege auszudrücken.

**** Spende.** Herr Güterdirektor Hanaberger hat dem hiesigen Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs im Namen der Baroness Valentine und des Barons L. von Rothschild den Betrag von 200 K zur Errichtung des Musikpavillons übermittelt. Für diese hochherzige Spende, welche wieder zeigt, welch großes Interesse die Gutscherrschaft Rothschild an dem Aufblühen unseres Ortes nimmt, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt.

**** Südmark.** Der nächste Wanderabend findet Montag den 28. d. M. in Herrn Maier's Gastgarten, Hoher Markt, statt. Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

**** Ostmark.** Am Donnerstag, 24. d. Mts., gab die hiesige Ostmark-Ortsgruppe einen Familienabend als Abschiedsfeier von Herrn Kooperator Rudolf Gulich, der als Ausschusmitglied der Ortsgruppe sich stets reger an der Entwicklung der Ostmark beteiligte. Die Glasveranda des Herrn Hammerschmid, Unterer Stadtplatz, war für diesen Abend zu klein, sodas manche, die die Pünktlichkeit der Ostmark noch zu wenig gewohnt sind, nur schwer Platz finden konnten. Ein Orchester, geleitet von Herrn Karl Riemayer, und der Damenchor unter der strammen Führung des Herrn Professor Alexander Koch überboten sich gegenseitig in ihren Leistungen. Heitere

Theateraufführung in Groß-Hollenstein.

Die bewährte Hollensteiner Theatervereinigung mit ihrem unermülichen Leiter Herrn Bürgermeister Glöckler und ihrem erprobten Regisseur Herrn Niemez, ein nur aus Einheimischen bestehender, wegen seiner wahrhaft künstlerischen Leistungen längst bekannter Theaterklub, bot Samstag den 12. und Sonntag den 13. August einem zahlreichen und mit Recht dankbarem Publikum das Vergnügen der Aufführung zweier Stücke; schon in deren Wahl zeigte sich das Geschick der Leitung. Das erste Stück „A Räscherl“, ein ländliches Gemälde von Karl Morre, war dem heimischen Gebirgsleben entnommen und wirkte durch die getreue Darstellung oft rührend, während Nestrovs „Frühere Verhältnisse“ durchaus darauf berechnet war, durch zündende Scherzreden und mancherlei Verwicklungen die Zuhörer in ungezwungene Heiterkeit zu versetzen.

Im ländlichen Gemälde gab Herr Niemez sen. den alten Urberlmüller in sein durchdachter Art; sein Spiel steigerte sich zur Meisterhaft, als ihm der Lenzbauer, dessen markige, entschlossene Gestalt Herr Schölnhammer vorstellte, die zukünftigen Freuden am Lenzbauernhose ausmalte. Ihm war Frau Glöckler eine würdige Partnerin; sie stand auf der Höhe ihres Spieles, als sie durch den listigen Lenzbauer in den beabsichtigten Zustand des Räscherls verwickelt wird, der dadurch ihr Everl, ein angenommenes, verwaisenes Wndlkind gewinnt. Natürlich und zu Herzen gehend wußte sich Fräulein Ferl als jugendfrisches Gebirgskind Everl zu geberden; den meisten Zuhörern erwachte sie, als sie in ihrem verschüchternen Wesen den glühenden Werbungen des Lenzbauern ausweichen will. Wie jedes Dorfstück so hat auch dieses seine

komischen Rollen: den tölpischen Dorfkrämer, der vergeblich um Everl streit, und Gidy, den muntern Knecht bei Urberlmüller. Die beiden Darsteller entlebigen sich ihrer Aufgabe in wahrhaft origineller Art; stürmische Fröhlichkeit erreichte als Krämer Herr Glöckler mit seinen sehnsuchtsvollen Mienen, aus denen Liebesnot und Herzensangst gar deutlich sprechen, und Herr Hochleitner als Gidy besonders dann, als er sich gar zu übermäßig an dem vom Lenzbauer gespendeten Weine labt. Uebrigens hat Herr Hochleitner sofort nach dem Aufrollen des Vorhanges überaus gefallen, als er den Monolog über das Holz in unverfälschtem Gebirgsdialekt sagte. Bediegen wurden die Hauptdarsteller durch Herrn Peter als jung Urberlmüller, Frau Niemez als sein resches Weib Brigitta und Herrn Niemez jun. als lustigen Knecht ergänzt. Vertraut mit des Welpers Fühlen und Denken gaben alle ihr Bestes und machten das Stück zu einer lebenswahren Vorführung.

Die Wiedergabe der Nestrov'schen Possie war derart, daß sich dadurch selbst jede größere Bühne Ehre geholt hätte, es war ein glücklicher Griff, mit dem der Regisseur aus seinen Künstlern das Darstellerverquartett wählte. Herr Schölnhammer wurde oft mitten in der Aufführung durch gerechten Beifall unterbrochen; er gab Herrn Scheitermann, der durch seine Heirat mit einer Professorstochter nun recht vornehm tun mußte, früher aber Hausknecht war. Herr Schölnhammer wußte in verblüffender Manier die stete Angst vor Entdeckung seiner ehemaligen untergeordneten Stellung auszudrücken. Ueberraschend gelungen war der jähe Umsprung zu einem maßlosen Wutausbruch, als er sich durch seine Frau getäuscht glaubt. Diese Rolle war durch Fräulein Mörzbauer vertreten; dem Fräulein gebührt uneingeschränktes Lob, da sie die überlegene Vornehmheit der empfindlichen Stadtdamen, die dominierende Stellung über den ihr angetrauten Mann, den sie vermöge

ihrer Herkunft und Bildung weit übertragt, ausgezeichnet zur Schau trug.

Unerwartliche Nachsalben rief Herr Peter als Hausknecht Muffl hervor, er, der einstige Herr des nun zur Höhe gelangten Herrn Scheitermann; es ist gewiß schwierig, einen herabgekommenen Menschen, der aber trotzdem unverwundlich über alles seine Gloßen macht, besser nachzuahmen. Herr Peter entzückte gleich bei seinem Auftritte durch den prächtigen Bariton, mit dem er das Einleitelied über die Schlechtigkeit der Menschen vortrug. Sehr hübsch wußte er seine schnurrigen Redensarten anzubringen und den Einfluß zu spielen, den ihm der Besitz des Geheimnisses vom früheren Verhältnisse seines jetzigen Herrn zu ihm verschaffte. Seine einstige Liebe, ehemald Helden-darstellerin auf kleinen Bühnen, nun Köchin im selben Hause, ist vollständig der Darstellungsweise des Fräulein Glöckler angepaßt; diese wußte schon beim Betreten der Bretter durch ihr launiges, reizendes Wesen die Zuschauer zu gewinnen; sie imitierte mustergiltig die Schnippigkeit ihrem Herrn gegenüber, dem sie zu gefallen scheint, Stolz und Verschlagenheit Muffl gegenüber, dem sie sich als Frau des Hauses vorstellt, und Anhänglichkeit zu ihrer alten Freundin, der nunmehrigen Frau Scheitermann.

Nicht umsonst waren aus der ganzen Umgegend Gäste zu Fuß und mittelst Wagen gekommen, nicht umsonst beehrten selbst Herrschaften von entfernteren Orten Hollenstein mit ihrem Besuche: Der Saal des Herrn Schölnhammer, der nicht nur famoser Schauspieler sondern auch ausgezeichnete Wirt ist, war bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft; wir aber gratulieren der wackeren Gesellschaft zum wohlverdienten Erfolge und hegen nur den einen Wunsch, sie möge uns auf der neuen Bühne, die durch das Reinerträgnis angeschafft werden soll, gleich Gutes bringen.

H. St.

und gemüthvolle Wiener-Musik, frische Kärntnerlieder und lustige Studentenweisen gaben dem Abend die richtige Stimmung. Da Herr Gulich ja nicht für immer von Waidhofen scheidet, sondern als Pfarrer von Konradshausen auch in Zukunft die Veranstaltungen der Ostmark besuchen wird, so konnte umso mehr die Fröhlichkeit den Abend beherrschen. Bis zu ganz ungewohnter Stunde wurde mancher Teilnehmer der Abschiedsfeier durch die Gemüthlichkeit festgehalten.

**** Kaninchenzuchtverein Waidhofen an der Ybbs und Umgebung.** Am 27. August 1911 findet die Monatsversammlung in Herrn A. Kerchbaumers Gasthaus statt. Beginn 7 Uhr abends. Gäste willkommen!

**** K. k. priv. Bürgerkorps Waidhofen an der Ybbs.** Sonntag den 20. d. M. fand auf der Schießstätte der hiesigen Feuerschützengesellschaft das alljährliche Korps-Bestschießen statt, welches einen guten und günstigen Verlauf nahm. Schüsse wurden 445 auf Figurenscheiben abgegeben. Beteiligt waren 89 Korpsmitglieder. Die Bestgewinner wurden nach Wahl mit 26 Geldpreisen in schöner Fassung und mit 55 netten Gebrauchsgegenständen betheilt. Es erhielten: 1. Best Herr J. Hajek, 2. Best Herr Alois Böhmer, 3. Best Herr C. Hanzer, 4. Best Herr Ignaz Böhmer, 5. Best Herr A. Schausberger, 6. Best Herr A. Schren, 7. Best Herr S. Blachko, 8. Best Herr F. Rötter, 9. Best Herr E. Kronkogler, 10. Best Herr R. Wegenstein usw. Das Schießkomitee sagt den Gönnern des Korps und allen Spendern der Preise seinen besten Dank.

**** Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.** 19. Kranzschießen am 21. August 1911.

1.	Tiefschußbest Herr B. Hrdina sen.	mit 68	Teilern
2.	" " L. Frieß	" 73	"
3.	" " J. Kastner	" 139	"
4.	" " A. Zeilinger	" 154	"

Kreisprämien:

In der 1. Gruppe Herr B. Hrdina sen.	mit 44	Kreisen
" " 2. " " Dr. M. Klinger	" 36	"
" " 3. " " L. Frieß	" 37	"

**** Wiesenfest des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei dem vom Korps am 6. August 1911 auf dem Guts- und Kunstmühlenbesitz des Herrn Julius Fleischanderl (Kraihof) abgehaltenen Wiesenfest wurden insgesamt vereinnahmt 2977.16 K, verausgabte 2276.44 K, daher Reinertragnis 700.72 K. Von diesem Reinertragnis wurden laut Komitee-Beschluß dem Waidhofner Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein der Betrag von 150 K, der Kongregation der ehrw. Schulschwester in Waidhofen 100 K, der Volksschule in Waidhofen 50 K mit der Bitte übergeben, diese Beträge zur Anschaffung von Kleidern und Schuhen als Christgeschenke für arme Kinder zu verwenden. Der Restbetrag von 400 K wurde für den Unterstützungsfond des Korps, für erkrankte und erwerbsunfähige Mitglieder bestimmt.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden mit 7 und 30. d. M., 7 Uhr abends und Samstag den 2. k. M., 6 Uhr abends, im Schulparke abgehalten. — Von den geehrten Sommergästen haben dem Vereine an Spenden zugewendet: K 20 Herr R. Blaimschlein; je K 10 Frau M. Schweder und Herr Graf L. Hoditz; je K 5 die Frauen A. Koch, Nylius, Suchomel, die Herren Hartwig und Dr. R. v. Krug; je K 4 Frau Zwierezina, die Herren R. Skall und Dr. D. Bahr; je K 3 die Frauen Fabingj, Strohschneider, M. Strohofer, P. Marz, Rosenberger-Ziegelheim, die Herren R. B., Dr. Graf, Patruban; je K 2 die Frauen R. Schwarz, M. Jaz, E. Köhler, V. Wilkens, Kröner, J. Mühler, M. Fenz, J. Wagner, J. Seidler, M. Schelle, J. Pänkauer, die Herren F. Hönlgl, C. Biellohradsky, J. Weiß, Brausewetter, Gapp, Kerpen, Friedmann, Jewy, v. Unschuld, N. Stinai, R. v. Mayr, F. Simandl, R. Brand, Steinwender, P. Keil, Ungenannt, R. Skrivaneh, F. Jamponi, F. Rückauf, Dr. König; je K 1 die Frauen Th. v. Wagner, Radovsky, Adamczik, die Herren M. L., L. A., E. Haim, R. Trojan, M. S., Dr. Kastner, Polzer, Dr. Nagl, G. Bolcher, A. Jaros, A. Pegg, H. Holle, Storch, R. Krefler, Ulnig und Preuß. Den Empfang dieser Beträge bestätigt dankend die Vereinsleitung.

**** Unterhaltungsabend.** Den Bericht über den am Donnerstag den 24. August stattgehabten Vergnügnungsabend können wir infolge Kürze der Zeit erst in der nächsten Nummer bringen. Wir können nur heute schon konstatieren, daß es ein Elite-Abend in des Wortes bester Bedeutung war.

**** „Ostgau.“** Samstag den 19. d. M. und Sonntag den 20. d. M. feierte die Ferialverbindung d. S. „Ostgau“ ihr zweites Stützungsfest in Waidhofen. Näherer Bericht in der nächsten Nummer.

**** Die Volksbibliothek** wird am 10. September eröffnet.

**** Todesfall.** In Groß-Hollenstein ist am Mittwoch den 23. d. Mts. der Baron Rothschild'sche Oberförster Herr Josef Stadler im 68. Lebensjahre verschieden. Ueber 35 Jahre stand der Verewigte in Rothschild'schen Diensten und erwarb sich durch seinen Pflichter, seine Fachkenntnis, sein bescheidenes, stets fröhliches Wesen die Achtung und Wertschätzung seines Chefs, seiner Untergebenen und seiner Mitbürger. Herr Oberförster Stadler war Mitglied zahlreicher Wohltätigkeits- und Geselligkeitsvereine, in denen er auch viele Ehrenstellen bekleidete. Als Sänger, besonders als Jodeler, genoß Herr Stadler

weithin einen bedeutenden Ruf. In Hollenstein wird man den Tod Stadlers, der eines der belebendsten Elemente der dortigen Gesellschaft war, auf das lebhafteste bedauern. Am Freitag fand unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Bevölkerung das Leichenbegängnis statt. An demselben nahmen auch zahlreiche Angestellte der Herrschaft, darunter viele Forstleute teil.

**** Theater-Vorstellung.** Auf vielseitiges Verlangen bringt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der christlichen Eisen- und Metallarbeiter Oesterreichs Sonntag den 27. August 1911 in Herrn Dazbergers Saalkalokitäten das Volksstück „Der Gmoalump“ zur 2. Auf-führung. Die Vorstellung beginnt punkt 8 Uhr, Kassa-eröffnung 7 Uhr abends.

**** Für Markensammler.** Oesterreichische und bosnische Marken, zirka 400 vom Jahre 1850 bis jetzt, insgesamt auf Kartons nett aufgeklebt, preiswürdig zu verkaufen. — Diese Sammlung ist aus Gefälligkeit in unserem Geschäft zu besichtigen.

**** Errichtung einer alpinen Rettungsstelle des D. u. De. Alpenvereines im Dürrensteingebiete** (oberes Ybbstal). Von der Sektion „Ybbstaler“ des D. u. De. Alpenvereines, welche sich das obere Ybbstal, insbesondere das Dürrensteingebiet zum Arbeitsgebiet erwählt hat, wurde im Einvernehmen mit dem Haupt-ausschusse des genannten Vereines, der auch die nötige Ausrüstung beistellte, eine alpine Rettungsstelle in Göstling an der Ybbs mit Meldestellen in Lunz, Steinbach und Lassing errichtet. Zum Obmann des Rettungsausschusses wurde Herr Fritz Hofer, Kaufmann in Göstling, zum Obmannstellvertreter Herr Franz Eppensteiner, Oberlehrer in Göstling, gewählt. Die Meldestelle in Lunz befindet sich bei Herrn Heinrich Paris, Lehrer, jene in Steinbach beim Gastwirth Herrn Hans Kirschner (gegenüber dem Rothschild'schen Schlosse) und jene in Lassing beim k. k. Postmeister Herrn Anton Loidl.

**** Lehr- und Erziehungsanstalt für abnorme und geistig zurückgebliebene Kinder in Perchtoldsdorf bei Wien.** Die Vorbemerkungen für das kommende Schuljahr erfolgen vom 1. bis 15. September. Aufnahmszahl beschränkt. Näheres durch die Direktion.

**** Unwetter.** Mittwoch abends gegen 7 Uhr ent-lud sich über unsere Gegend ein starkes Wetter, wobei ein orkanartiger Sturm an Bäumen, Häusern und be-sonders an den Waldungen große Verheerungen anrichtete. Dächer wurden an manchen Orten abgetragen, Bäume entwurzelt, zusammengebrochen und die Obstbäume ihrer Früchte beraubt. Leider dauerte der Regen nur kurze Zeit, sodas die Trockenheit und Dürre nicht behoben wurde.

**** Blendend weisze fleckenlose Wäsche** erzielen unsere Hausfrauen mit Persil, dem besten sauerstoffhaltigen Waschmittel der Neuzeit. Persil besitzt bei nachgewiesener Unschädlichkeit die höchste Reinigungs- und Bleichkraft bei denkbar geringster Arbeitsleistung, bietet die größte Schonung und Erhaltung der Wäsche sowie bedeutende Ersparnis an Zeit, Arbeit, Mühe und Geld.

**** Fremdenliste.** Die letzte Nummer der Fremden-liste weist 2896 angekommene Sommergäste auf.

Eingefendet.

(Führ Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Brant-Seide von K 1.35 per Meter an in allen Farben. Avants und schon verrollt ins Pa 8 ge-lüftet Feiche Musterauswahl umgehend S. iden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

welche auf eine gesunde Sa-mpfung halt, speziell Sommerproben verteilen sowie eine ganze Reihe d. ut und we her Teint erlangen un-erhalten wird, wölcht sich nur mit

Eine Dame

Steenpferd-Lilienmilchseife

(Marke Steenpferd) von Bergmann & Co., Berlin o. G. Das Stück zu 8 h enthält in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Warnung! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kron-dorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu be-achten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasen-leiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Haus-arzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

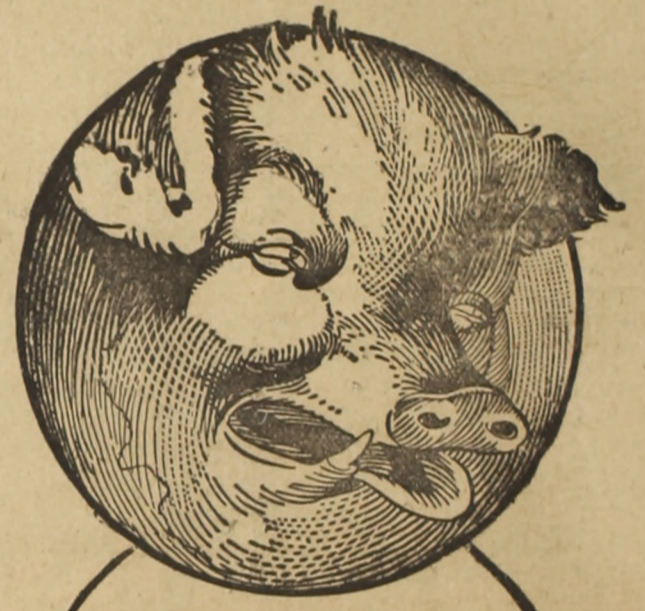
Niederlagen für Waidhofen und Um-gebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eizeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstet-n.

Dr. Werner's Kur- u. Wasserheilanstalt

für alle inneren und Nervenkrankheiten. (Geisteskranke und Infektiöse ausgeschlossen!)

Gesamte Hydrotherapie, Sole-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, medikamentöse, galvanische, Wechselstrom-, Vierzellenbäder, Sauerstoff-perlbäder, Radiumbäder (Original-Joachimstaler Uranpecherz), Vibrations-massage, elektrische Behandlung, Heissluft-, Ataxie-b-handlung, Diät-, Mast- und Enttönnungs-kuren, Dampfkastenbäder etc

Wannenbäder täglich jederzeit. Vormittags K 1.40, nachmittags K 1.20.



Die schönsten Ferkel
die kräftigsten, die frühesten Quackschweine, die ergiebigsten Quackschweine von bester Qualität werden in kürzester Zeit und mit billigerem Aufwand als sonst durch Veräusserung von Ferkeln in bester Qualität als Ferkel

„LUCULLUS“

erhalten, wie mehrere 1000 glänzende Anerkennungen bezeugen. Wissenschaftlich festgestellt ist: 2 kg Ferkel's „Lucullus“ bewirken 1 kg Lebendgewichtszunahme. (Su dem gleichen Ge-gebnis sind 3 kg Mais, Gerste etc. erforderlich.)
Sorte II. Unübertrefflich für Ferkel; Sorte III. Das beste und billigste Ferkelfutter für Ferkel und Quackschweine. — Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg ab Fabrik

Tierfutterfabrik Fattinger & Co.
Ges. u. h. L., INZERSDORF bei WIEN.
Ausgegeben mit 300 ersten Preisen.

Gewissenhafte Händler und Agenten verschonen an Stelle von Fattinger's echtem „Lucullus“ minderwertige, aus verdorbenen Abfällen hergestellte Surrogate zu verkaufen, die denen sie mehr verdienen als bei solchen Futtermitteln. Man hüte sich daher vor solchen zweifelhaften Erzeugnissen und Händlern.

Verkaufsstellen bei: J. Fattinger, Franz Koch, Karl Schönwälder, Franz Wagner.

Vom Bäckerfisch.

Anleitung zur praktischen Kaninchenzucht. Von Alfred Russ. 10. bis 14. Tausend Verlag t. t. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien. Preis samt Züchteradresse und Preisliste inklusive Porto K 1.70. Das reich illustrierte Buch ist als das beste und dabei billigste Werk des In- und Auslandes auf diesem Gebiete bekannt und von den t. t. Ministerien und den Vöndestaturräten in Volks- und landwirtschaftlichen Schulen eingeführt. Für den Kaninchenzüchter ist diese Anleitung unentbehrlich, wenn er vor Verlusten bewahrt sein will, denn sie enthält alles für denselben Wissenswerte.

Der Kaiser auf Urlaub, so betitelt sich das interessante Titel-bild des eben erschienenen Heftes 47 von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ Diese außerordentlich stark gehaltene, überaus reich mit Illu-strationen und Texten ausgestattete „Kaisernummer“ enthält ein wunderliches Bilder-tabelleau, das den Kaiser in unzähligen Moment-aufnahmen am Gegenstande besitzt. Nicht gezwungen, posiert, sondern frei und ungestellt tritt uns bei allen möglichen Gelegenheiten die Gestalt des hohen Herrn entgegen. In dieser Nummer finden wir als wertvollen Bei-trag zur Geschichte unseres Herrscherhauses Schulaufgaben und Land-zeichnugen aus unserer Kaisers Jugendzeit reproduziert. Trotz der großen Inanspruchnahme der Journalseiten durch den dem Kaiser am 31. Geburts-tage gewidmeten Teil hat der aktuelle Charakter des Blattes keine Einbuße erfahren. Wir sehen die Hürder der häßlichen Revolution mit den gegen-wärtigen Macht-habern in einer Gruppe vereint, wir ergötzen uns an einem prächtigen Landschaftsbilde, das uns inmitten seiner Hochgebirgszenerie die neueröffnete Christomanos-Platte zeigt, wir sehen Bilder vom Waldbrand bei Kranzenseite, von der Enthüllung des Kaiserdenkmals in Karlsbad und vieles andere mehr. Der Nummer liegt als Gratisbeilage für die Leser die Farbeproduktion eines Gemäldes Ludwig Kochs, „Ein Spazierritt“, bei. Trotz der abnormen Größe dieses Heftes kostet die Nummer keinen Heller mehr Solange der Vorrat reicht, erhalten neuentretende Jahresabonnenten die 112 Folioseiten stark und mit hunderten Illustrationen prachtvoll aus-stattete Sondernummer „Wien“ gratis (Ladenpreis 3 K) vom Verlag, Wien, VI., Paugabing 7 und 7a.

Die soeben erschienene Nummer 21 des **Simplicissimus** enthält folg ude Zeichnungen: „Wilhelm und Maximilian“ und „Zu Tristan“ von D. Oulbranson, „Begegnung im Himmel“ von Erich Schilling, „Philoso-phi“ von R. Graef, „Das goldene Mädchen Herz“ von E. D. Petersen, „Anerkennung“ von Ludwig Kainer, „Goldene Worte“ und „Mädchen Kind“ von Henry Bing, „Englische Friedensapostel“ von E. Thöny, „Berliner Polizei“ von W. Trier und „Die Aldeutschen bei den Groß-industriellen“ von Wilhelm Schulz Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Klavierspielen“ von Adolf Kapp, je einem Artikel:

„Landesamtlicher Umgang“ von Hans Joachim Rehr v. Meigenstein und „Mummidier“ von Fritz Säuger, ferner mit je einem Gedicht: „1911“ von Peter Schlemibl, „Hochsommer“ von Dr. Dwilgals, „Ausflug ins Vant“ von Max Göss, „Ein heimlicher Vorfall“ von Peter Scher und „An den Grundtagen“ von F. v. F. sowie mit vier Beiträgen unter „Kleber Simplicissimus“.

Der Simplicissimus ist zum Preise von 36 Heller für die Nummer oder K 4.40 (mit direktem Postversand K 4.80) für das Vie teljahr durch alle Buchhandlungen oder direkt von der Hauptauslieferung für Österreich-Ungarn, 3. Rafael in Wien I., Graben 23, zu beziehen.

Die Gewerbevereine und die Gewerbevereine mit dem Sitz in Niederösterreich. Unter diesem Titel wird fortan von der Wiener Handels- und Gewerbe-Kammer das 10. Jahrgang des Vereines veröffentlicht. Dieses 10. Jahrgang, welches eine Neuauflage der Hefen 4, 5 und 6 bildet, bringt sämtliche Gewerbevereine Niederösterreichs gruppiert nach den politischen Bezirken und innerhalb der Bezirke in alphabetischer Reihenfolge zur Darstellung. Es enthält Angaben über die den einzelnen Vereinen einverleibten Gewerbe, die Anzahl der Mitglieder, Schiffe und Lehrlinge, die Höhe der Inkorporations-, Aufzucht- und Freisprechgebühren und ferner bei jeder Vereinigung Name, Gewerbe und Wohnort des Vorstehers und seiner Stellvertreter. Zahlreiche Hinweise auf gleichartige und verwandte Vereine in fremden Gebieten und insbesondere die am Schlusse jedes Bezirkes angeführten Hinweise auf jene Vereine, die ihren Sitz außerhalb dieses Bezirkes haben, sich aber auf ihn beziehen, vervollständigen die textlichen Angaben. Da der Publikation überdies ein Verzeichnis der Gewerbevereine Niederösterreichs mit dem Sitz in Niederösterreich beigefügt ist, dürfte das neue Heft ein willkommenes Heft für alle diejenigen sein, die sich beruflich mit dem Vereinen Niederösterreich zu befassen haben.

Oesterreichischer Ratgeber für Kleintierzucht, Obst- und Gartenbau. Von genannter Fachmonatsschrift liegt Nr. 9, IV. Jahrgang, vor und wird bringt dieses Heft eine Fülle praktischer Erfahrungen, sowie Belehrungen auf allen Gebieten der Kleintierzucht, des Obst- und Gartenbaues und verwandter Zweige. Aus dem reichen Inhalt sind u. a. ganz besonders hervorzuheben: „Minorkazüchter heraus!“, welcher zum Beitritt in den Spezialklub der österr. und ung. Minorca-Züchter auffordert, Abhandlungen über „Das Orpington“ von Otto Kührer-Linz, „Kranke Hunde“ von Julius Fiedler-Miltschitz, „Einfache frühblühende Chrysanthemum“ von Karl Mendorf-Du-dlinburg, „Kalt in den Boden“ von Hans Winter-Neumarkt. Wir können daher unseren geschätzten Lesern diese Fachmonatsschrift, die nur K 5.- pro Jahr kostet, auf das Beste empfehlen. Einmalige Probennummer verwendet der Verlag in Freudensthal, österr. Schlesiens, umsonst und postfrei.

Eingefendet.

Zur gefälligen Beachtung! Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von MATTONI'S GLESSHÜBLER SAUERBRUNN. Wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Aus aller Welt.

Aufnahme in die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Oberhollabrunn. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei der Direktion mündlich oder schriftlich zu geschehen; bei der Anmeldung ist beizubringen: a) Der Tauf- oder Geburtschein; b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis; c) das von einem Amtsarzt (z. B. k. k. Bezirksarzt) ausgestellte Zeugnis über physische Tüchtigkeit. Die Aufnahmeprüfung findet am 16. September statt. Je nach Zahl der Aufnahmsbewerber dauert sie ein oder zwei Tage.

Ein Frauenmord in Krems. Aus Krems an der Donau, 20. ds., wird berichtet: Heute um 2 Uhr nachts hörten Passanten in der Gartengasse gellende Hilferufe. Sie kamen von der dort wohnhaften 47-jährigen Marie Mitterholzer, die mit einer Stichwunde in der Brust aus ihrem Zimmer auf die Straße geeilt war. Man trug die Verwundete, aus deren Brust sich ein Blutstrom ergoß, in das Haus. Sie war noch bei Bewusstsein und hatte noch die Kraft, den Namen des Täters zu nennen. Dann verfiel sie in Bewusstlosigkeit und starb nach Verlauf einer Viertelstunde. Auf Grund dieser Angaben

Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser aus Ofen bei Budapest erscheint unter allen anerkannten Heilwässern Mitteleuropas nachweislich als das gehaltreichste an auflösenden und abführenden Salzen. Seine Wirkung erfolgt daher schon nach Genuß kleinerer Mengen — durchschnittlich ein halbes Weinglas — mit großer Sicherheit. Das „Franz Josef“-Wasser verdient besondere Beachtung, weil es die Verdauungsorgane in keiner Weise schädigt, wie dies bei den meisten Abführpillen und Tinkturen, Geheimmitteln verschiedenster Benennungen, welcher sich Laien zu ihrem großen Schaden bedienen, der Fall zu sein pflegt. Erprobt auch von Klinikern der Universität Berlin, wie Gerhardt, Leyden, Senator usw.

wurde der Täter noch in der Nacht in der hiesigen Pionierkaserne verhaftet. Es ist dies ein 26-jähriger Pioniersoldat Namens Leopold Slama. Er leugnet die Tat und bestreitet sogar seinen Besuch bei dem Mädchen. Es ist aber durch Zeugen festgestellt, daß er heute nacht, wie schon oft, das Mädchen besuchte hat. Durch den ärztlichen Augenschein wurde ferner konstatiert, daß das Mädchen einen tödlichen Stich in die rechte Brustseite mittels eines Bajonnetts, wie solche Pioniersoldaten tragen, erhalten hat. Slama wurde dem Garnisonsgericht eingeliefert.

Gäste des Pariser Nachtasyls. In einem Bericht über die Tätigkeit der Pariser Nachtasyle während des letzten Jahres wird angeführt, daß 53.890 Männer, Frauen und Kinder im ganzen 178.980 mal die Nacht in den Schlaffälen zugebracht haben. Interessant ist aber besonders eine Statistik der Berufe, denen die Gäste des Nachtasyls angehörten; es waren: 24.570 Ebdarbeiter, 19.089 Arbeiter verschiedener Berufe, 1327 Angestellte im häuslichen Dienst, 770 Kunstarbeiter, 2108 Beamte, 137 Künstler, 23 Professoren, 31 Studenten, 3 Schriftsteller und Journalisten, 3 Architekten, 25 Apotheker usw.

Der Berg der Götter und der Räuber. Der Olymp, der ehrwürdige Vater der griechischen Berge, zu dem einst die Griechen betend und flehend als zu dem Sitz ihrer Götter ihre Augen emporhoben, ist so recht ein Symbol der Vergänglichkeit, denn dieser einst so hoch gepriesene Berg ist heute eine vergessene Größe. Erst seit einigen Monaten ist er wieder in aller Munde durch den Ueberfall auf den Ingenieur Richter, der vor einigen Tagen aus den Händen der Räuber frei wurde. Ein interessantes Bild von dem heutigen Olymp und seinen Bewohnern entwirft Ernst Klein in „Ueber Land und Meer“. Von Saloniki aus geht dreimal wöchentlich ein kleiner Dampfer nach den zwei Hafenplätzen am Fuß des Olymps hinüber, nach Lestchorion und Katerini. Nach gefährlicher Fahrt auf diesen schmutzigen und unsicheren Schiffen fühlt man endlich festen Boden unter den Füßen und ist sogleich von wild aussehenden Gesellen umgeben, die sich aber als friedliche Wächter des Lagerhauses entpuppen. „In dieser schönen Gegend weiß überhaupt kein Mensch vom andern, ob er ehrlich ist. Der Vater traut nicht dem Sohn und der Bruder nicht dem Bruder. Griechen haufen um den Olymp herum, aber Griechen der schlimmsten Sorte, Menschen, die ein wahres Wort als Sünde ansehen und sich auch sonst durch allerlei zweifelhafte Eigenschaften, wie Hinterlist, Habgucht und ähnliche Qualitäten auszeichnen. Ferner sind auch noch die Griechen abgefärbt haben, fleißige und brave Ackerbauer und Viehzüchter sind.“ Auf einem entsetzlich harten Wagen geht es dahin über eine furchtbar holprige Straße, die „echteste Türcke“ ist, denn der Olymp liegt ja bekanntlich auf türkischem Gebiet. Die Reise zum Olymp hinan erfolgt dann nicht mehr zu Wagen, sondern zu Pferd. „Durch herrlichen Wald zieht sich die Bergstraße. Mächtige alte Bäume ragen hier auf, Eichen, Buchen, Fichten, so daß man sich in einem Wald der Heimat wähnt, wenn nicht die Gendarmen, die neben und hinter dem Reisenden her reiten, ihn durch ihre Anwesenheit ständig daran erinnern, daß dies kein deutscher Wald, sondern der Olymp ist, das Paradies der Räuber. Droben in seinen unzugänglichen Schluchten und Höhlen verbergen sie sich und kommen immer herunter, wenn sie irgendwo sichere Beute wittern. Da die ganze Gegend, die Bauern, die Städte, die Hirten mit ihnen unter einer Decke stecken, sind sie stets auf dem Laufenden, wo es einen guten Fang zu machen gibt. Und regelmäßig kommen sie gerade dort zum Vorschein, wo die Gendarmen sie am wenigsten vermuten. Im Nu haben sie ihr Opfer beim Kragen und ehe die Soldaten und Gendarmen noch recht wissen, was eigentlich los ist, haben sich die Räuber ihrem ferneren Wohlwollen entzogen und sind längst ins Gebirge hinein verduftet, wo es keinen Weg und Steg gibt.“ Die Räuberbanden sind so frech, daß sie die Firmen, die in den Wäldern des Olymps Holz schlagen lassen, gezwungen haben, durch einen namhaften Tribut ihre Arbeiter gegen Angriffe zu versichern. Nach einem wildromantischen Ritt durch die Berge des Olymps kommt der Reisende abends nach dem öden Gebirgsneft Rokinoplo, dessen Bewohner mit den Räubern in engster Verbindung stehen. „Ist es doch heute erwiesen, daß die Bewohner von Rokinoplo den armen Richter den Räubern ausgeliefert haben. Während die ihn begleitenden Gendarmen von der Bande massakriert wurden, entkam er und floh dem Orte zu. Allein hier ließ man den fetten Fang nicht los und als die Briganten ihre Beute suchen kamen, lieferte man sie prompt aus. Zum Dank dafür prügelte die Gendarmen die Bauern nun halb tot, um etwas aus ihnen herauszubekommen. Aber die fürchten die Räuber mehr. Oder sind selber welche. Auf keinen Fall veraten sie etwas.“ So wimmelt es denn heute zwischen Katerini und Elafona von Räubern, die die ganze Nacht an sich gerissen haben, denn diese wilden, trostigen Banditen haben einen gewaltigen Schutzpatron: den ebenso wilden und trostigen Olymp.

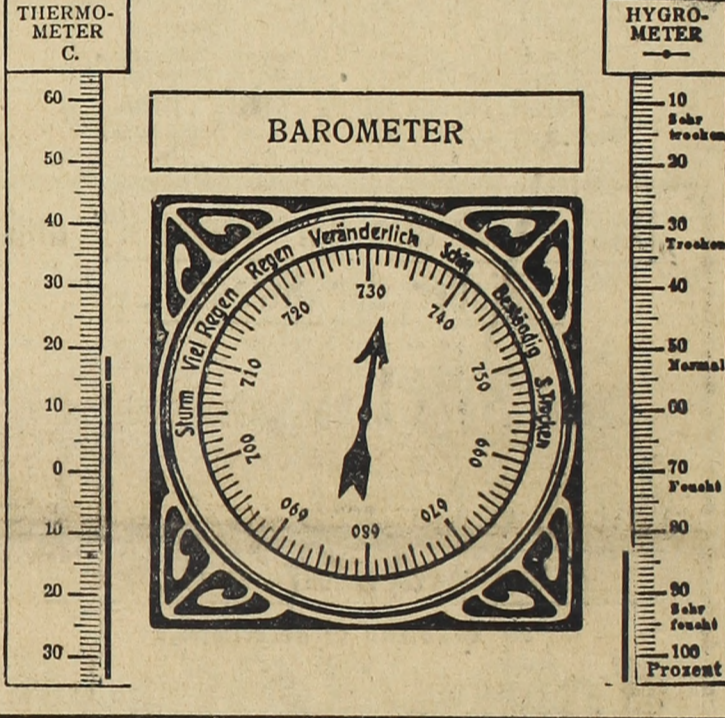
Rückgang der Gletscher. Aus Innsbruck wird geschrieben: Die enorme Hitze, die in den letzten Tagen hier geherrscht hat und gegenwärtig wieder neu einsetzen will, hat in den Hochgebirgsregionen ganz bedeutende Wirkungen hervorgerufen. Sowohl in der Zillertalerkette, wie am Tauern und bei den Oetzaler Bergriesen wurde noch nie ein so bedeutender Rückgang der Schneefelder und Gletscher beobachtet; am Tauern

zum Beispiel können heute sehr viele Stellen gletscher- und schneefrei passiert werden, die sonst ewigen Winter zeigten. Der größte Teil der Gletscher, die gewöhnlich Schneeschichten tragen, sind von diesen gänzlich befreit. Die Gletscherspalten konnten noch nie so offen und schaurig beobachtet werden wie heute, und stets tun sich neue Spalten auf. Am Gletscher der Dreiherrenspitze rissen sich letzter Tage derartige neue Klüfte auf, daß Hochtouristen, die die Spitze besteigen wollten, zur Umkehr gezwungen waren. Wenn man sich längere Zeit in der Nähe eines Gletscherfeldes aufhält, kann man täglich in den Mittagsstunden das fürchterliche Krachen hören, das das Ausbrechen neuer Gletscherspalten anzeigt. Die Gletscherbäche gehen unter den Einwirkungen der enormen Hitze sämtlich ausnahmsweise hoch.

Aphorismen. Von Irene Mendorf. Nichts ist leichter, als Menschenherzen erkaufen und nichts schwerer, als eines besitzen. — Die Rosen auf dem Grabe können uns nicht über den Wert des Begrabenen täuschen. — Einen Teil des Lebens gibt man an seine Irrtümer und den andern nimmt die Reue. — Den rechten Weg finden, ist leichter, als darauf weitergehen. — Eine angenehme Entdeckung ist ein neuer Reichtum. — Die sanften Ruhekissen sind oft die größten Feinde der guten Gewissen. — Das eheliche Auskommen ist heutzutage — das eheliche Einkommen. — Das Jawort am Altar ist eine Bestätigung der verlorenen Freiheit oder des wiedergewonnenen Jchs. — Die Ledigen sehen die Ehe durchs Fernrohr, die Verlobten durchs Vergrößerungsglas, die Ehemänner durchs Mikroskop.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 26. August 1911 um 10 Uhr vormittags.



Agenten!

Reisende, Vertreter und alle Personen, die es werden wollen und Bekanntschaft bei der Privatkundschaft haben, werden sofort allerorts zum Verkauf von leicht absetzbaren, in jedem Haushalte notwendigen Patentartikeln gegen hohe Provision und fixen Gehalt akzeptiert. Auch als Nebenbeschäftigung. Off. u. Ch. „Neuheiten 1911“ an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Prag, Graben. 384 2-1

Gelegenheitskauf.

Stockhofes Haus mit nachweisbar gut gehender Mehlhandlung und Krämerei, ohne Befähigungsnachweis fährbar, neben fabrik, 15 Minuten zur Kirche und Schule, auch sehr geeignet für Schuhmacher, ist um 8000 K zu verkaufen. 2000 K liegen auf der Sparkasse. Tausch gegen ein kleineres Haus mit Garten in der Stadt Waidhofen nicht ausgeschlossen. Näheres durch Josef Ettlinger, Grünburg Nr. 94, Oberösterreich. (Retourmarke.) 419 2-1

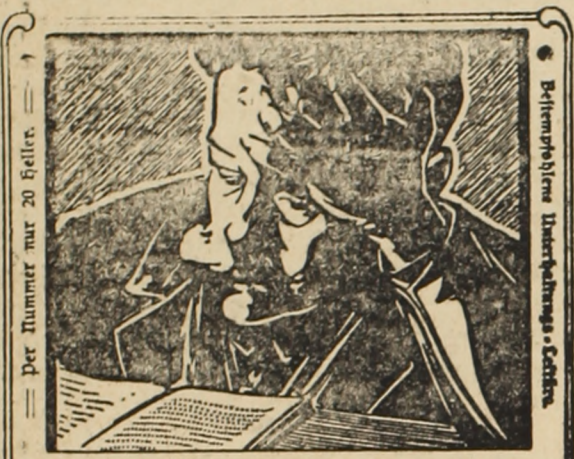
Papier à Cigarettes ABADIE MUSEUM. Sehenswert! in Waidhofen a. d. Ybbs. Sehenswert! Besuchsstunden jeden Dienstag und Freitag von 2-5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr vormittags, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt für Erwachsene 40 h, für Kinder und Studenten 20 h.

Staatlich geprüfter Förster und Waldmanipulant

empfehlen sich den B. L. Waldbesitzern und Bauern für alle in den Verkauf kommenden Nuthölzer, zur Uebernahme von Bestandesaufnahmen, sowie Vermessungen, Ver- und Berechnungen des liegenden und stehenden Harkens und weichen Nuthholzes und versichern, dieselben auf das streng reellste durchzuführen, sowie alle in der Holzindustrie vorkommenden Fragen genau zu lösen.

Ich bitte die B. L. Waldbesitzer, mir das entsprechende Vertrauen gütigst weiter überlassen zu wollen, da ich nachweislich in vielen Fällen, ohne jemals einen Mißerfolg zu verzeichnen, durch meine Beziehung Waldbesitzer vor Uebervorteilung durch Holz Käufer geschützt habe.

Hochachtungsvoll
Rudolf Fricz
Waidhofen a. d. Ybbs.



Allen Freunden gelegener und gebührender Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere **Volksbücherei**. (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk). Alle 14 Tage eine Nummer. Preis per Nummer nur 20 Heller. Ausführenden Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.

„Das Mädel aus der Vorstadt“ und „Kinder der Strasse“.

Diese **zwei** hochinteressanten Romane sendet gratis allen neuen Abonnenten die Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer Wiener Hofausgabe in fast **130.000** Exemplaren. Sie veröffentlicht viele wichtige Neuigkeiten aus allen Weltgegenden.

heitere Wiener Skizzen und Plaudereien gediegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden Schriftstellern, wie Chiavacci, Hawel, Hinterhuber, Steph. Milow, Müller-Gattenbrunn, Wallner, Madjora etc.,

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehunglisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Zur Aufklärung!

Seit hundert Jahren tragen geröstete und gemahlene Feigen den Namen „Feigenkaffee“, dessen gutem Rufe alle Herabsetzungen der Konkurrenz nichts schaden. Warum? Weil man die Feige als delikate süße Südfrucht kennt und der daraus gewonnene Kaffee Vertrauen erweckt — durch Güte und sparsamen Verbrauch dasselbe lohnt. — Kaffeesurrogate oder sogenannte Zusätze, von denen man nicht einmal weiß, aus was sie erzeugt sind, können Feigenkaffee nicht ersetzen. — Imperial-Feigenkaffee mit der Krone und Bohnenkaffee geben das beste echte Kaffeegetränk.

Gelegenheitskauf! 100.000 Paar Schuhe!

ACHTUNG! 408 3-1

Grosser Gelegenheitskauf! 100.000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe nur 9 K

In Wien ist eine große Partie in Zahlungsforderung geraten und ich wurde beauftragt, bei günstigen Posten der noch voranrührenden Schuhe tief unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Ich vertue daher an jedermann 2 Paar Damen- und 2 Paar Herrenschuhe Leder braun und schwarz, gaschneidert, mit feinen angetragenen Lederböden, hohlelegant, neueste Fashion. Größe laut Nummernangabe und Zentimetermaß. Alle 4 Paar nur 9 Kronen. Versand per Radnahme oder Vereinfachung des Betrages. Umtausch gestattet. Bewacht in Sie meinen Namen nicht! Wo mind wertigen Nachahmungen warne ich Sie. Schneiden Sie dieses Inserat heraus. Christliches Versand- und Exporthaus „Universala“ Wien, XVI. A., Hagenerstraße 14.

Die Ausführung und der Text des Inserates ist geschützt!

Sehr geehrte Hausfrau!

Bersäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

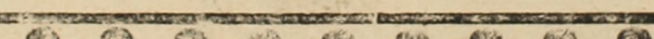
Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

L. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

Ich verlange, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erlangen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinlich und garantiert beste Ware.



Modernes Familienblatt.

Oesterreich

Wien, VI. Barnabiten-gasse 7.

Illustrierte Zeitung

XXI. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich.

Mit den Monatsbeilagen KUNST-REVUE und GALERIE ÖSTERREICHISCHER MALER.



Abonnement für Oesterreich-Ungarn: 1/2jährig K 5.— für Deutschland: Mk. 5.50 für übriges Ausland: Frs. 7.50.

Jeder neu eintretende Jahresabonnent erhält auf Verlangen die bisher erschienenen

52 Kunstblätter in Farbendruck aus der Galerie österr. Maler gratis

nachgeliefert, nur für Wappe und Porto ist K 5.— aufzuzahlen. Ladenpreis der kompletten „Galerie“ für Nichtabonnenten K 30. Probehefte gratis.



GALERIE ÖSTERREICHISCHER MALER

52 KUNSTBEILAGEN AUS ÖSTERREICHISCHER ILLUSTRIERTE ZEITUNG WIEN

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesigen Schnittbogen
Abonnem bei allen Postanstalt u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

Wer in Zeitungen

des In- und Auslandes Agentur-, Personal-, Stellen-, Kauf- und Verkaufts-Gesuche, Geschäfts- und Waren-Empfehlungen, Edikte, Kundmachungen etc.

inscribieren will

wende sich vertrauensvoll an die Älteste und grösste

Annoncen-Expedition Haasenstien & Vogler (Otto Maas)

Wien, I. Wallfischgasse 10 Prag, Wenzelsplatz 12 Budapest, Linz, Reichenberg.

Die Annahme und Weiterbeförderung von Offertbriefen — geschieht gebührenfrei. —

Kostenvoranschläge und Zeitungskataloge gratis.

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 25. August 1911, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Wbbs.

Allgemeine Staatsschuld.		Andere öffentl. Anlehen.		Diverse Lose.		Bank-Aktien.		
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
4% Mai-November Rente	92 05	92 25	Bosn. Landes-Anlehen	90 65	91 65	Anglo-Oest. Bank	327 25	328 25
4% Zähler-Zins	92 05	92 25	Bosn.-Verz. Eif.-Anlehen Em. 1902	99 —	100 —	Bankverein Wiener pr. Kassa	545 25	546 25
4 2/3% Febr.-August	95 80	96 —	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	93 60	94 60	Bodentredit-Anstalt allg. öst.	1302 —	1303 —
4 2/3% April-Oktober	95 80	96 —	Wiener Verf.-Anlehen Em. 1900	92 80	94 —	Kreditanstalt f. B. u. G. pr. Kassa	653 —	654 —
Voit z. J. 1860 zu fl. 500	1592 —	1655 —	Niederöf. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	94 75	95 75	Kreditbank ung. allg.	846 50	847 50
" " " " fl. 100	414 —	426 —	Em. 1906	93 —	94 —	Länderbank öst. pr. Kassa	545 45	546 45
" " " " fl. 100	600 —	612 —	Oberöf. Landes-Anlehen Em. 1887	98 15	99 15	"Merkur" W.-A.-G.	638 —	643 —
" " " " fl. 50	303 —	309 —	Steiermärk. 1905	91 50	92 50	Oest.-ung. Bank	1965 —	1975 —
Oest. Staatsschuld.		Pfandbriefe, Obligation. etc.		Unverzinstlich.		Industrie-Aktien.		
Cellerische Goldrente	116 10	116 30	Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	99 50	100 50	Baugesellschaft allg. öst.	403 —	403 50
Rente in Kronen-W.	92 05	92 5	Anlehen der Stadt Wien Em. 1898	93 20	94 20	Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft	772 —	776 —
Eisenbahn-Staatsschuld		Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Transport-Aktien.		Valuten.		
Verschreibungen.		Lemberger-Czernowitz-Jassy E. 4%		Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft		Kaiserl. Münz-Dulaten pr. Stück		
Albrechtsbahn in Silber	92 75	93 75	Silbbahn G. 1/1-1/7 fls 500	274 15	275 15	Ferdinands-Nordbahn	11 37	11 41
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	112 55	113 50	Silbbahn G. 1/4-1/10 " 500	273 —	274 —	Kaischau-Oderbergerbahn	11 34	11 36
Kranz-Josefsbahn in Silber	94 25	95 25	Südmittelbahn-Prioritäten	88 25	88 75	Lemberg-Czernowitz-Jassy E.-G.	557 —	559 —
Kühlfeldbahn in Kronen-W. steuerfrei	92 75	93 75	Besler Lokalbahn	91 50	92 15	Lemberg-Kiepar.-Jaworaw. E.-B.	320 —	325 —
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	95 50	96 50	Ybbstabahn Em. 1896	92 10	93 10	Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	741 —	742 —
" " " " 1891	95 25	96 25	Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	82 75	83 75	Eisenbahn-Wag.-Leihgesellschaft	186 —	189 —
" " " " 1898	95 75	96 75			Königshofer Zementfabr.-Aktienges.	363 —	367 —	
" " " " 1904	95 70	96 70			Montan öst. alpine	833 50	834 50	
Kronenbahn, Em v. Jahre 1905	93 —	94 —			Prager Eisenindustrie-Gesellschaft	2747 —	2758 —	
Lemberger-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	92 50	93 50			Rima	693 40	694 40	
Kudolfsbahn Silber vom J. 1884	93 60	94 60			Simmeringer Maschinen- u. Wag.-F.	358 —	362 —	
Ungar. Staatsschuld.						Trifailer	254 —	258 —
Ung. Gold-Rente	111 50	111 70			Türkische Labatregie-Ges. pr. Kassa	328 —	330 —	
Kronen-Rente	91 —	91 20			Waffenfabriks-Gesellschaft öst.	762 —	766 —	
Prämien-Lose fl. 100	436 —	448 —			Wienerberger Ziegl- und Bau-Ges.	855 —	859 —	
" " fl. 50	217 —	223 —						
Therz-Lose	310 —	322 —						
Grundentlastungs-Obligationen	91 40	92 40						

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — Stock im Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
 II. Paterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Al.-erstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Aktienkapital und Reserven K 52.000.000.

Die K. K. PRIV.

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Frensdenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krumman i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Wbbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfehltsich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien, verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

Günstigste Verzinsung.

Einlagen können mittels Posterslagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch Vermietung von Schrankfächern in der **feuer- und einbruchsicheren Stahlkammer der Bank.**

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Tromessen zu allen Ziehungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Üebnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Krauthofer Brot!

Modernste hygienische Erzeugung.

**Vorzüglicher Geschmack
Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.**

In allen Verkaufsstellen stets frisch auf Lager.

G. RUMPEL, Ingenieur

Etablissement für Wasserversorgungs- und Kanalisations-Anlagen, Zentralheizungen, Lüftungs- und Trockenanlagen
Zentralbureau: Wien, VIII. Alserstrasse 23.

Übernahme von Vorarbeiten, Begutachtungen, Projektierungen u. Bauausführungen für Wasserversorgungsanlagen jeder Art für Städte, Gemeinden, Güter, Schlösser, Villen, Fabriken usw., Wasser-Enteisungsanlagen für eisenhaltiges Wasser nach eigenem, bewährten System, Tiefbohrungen nach Wasser, Senkbrunnen in jeder Tiefe, Projekte und Bauausführungen von Kanalisationen, sowie Gasrohrnetzen.

Ferner Projektierung und Ausführung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen jeden Systems und Umfangs, sowie Dampfwaschküchen usw.

Mein Unternehmen hat sich seit seinem 25-jährigen Bestand zu dem grössten und leistungsfähigsten der Monarchie emporgeschwungen und wurden von mir in dieser Zeit über 600 grössere Wasserwerke für Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften etc. sowie mehr als 50.000 Hausinstallationen durchgeführt, worüber mir die ehrenvollsten Zeugnisse zu Gebote stehen.

Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten usw. unter kulantesten Bedingungen; Informationsbesuche kostenlos und unverbindlich.

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) von 200 Kronen aufwärts, mit und ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Anstein, Budapest, Dersenygasse 4. (Retourmarke)

+ Hilfe +
gegen Blutstörung etc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halenstr. 6

Ganz nach Belieben!

Gesundheits-Seigenkaffee

„Oberlindober“

können Sie nunmehr

extradunkelfärbend, also sehr stark färbend, mit etwas bitterlichem Geschmack,

oder 409 2 1

normalfärbend, also goldgelb färbend, sehr zuckerreich, daher mild u. süß schmeckend,

bestimmen. Bitte bei Ihrem Herrn Kaufmann die Ihnen zusagende Qualität ausdrücklich zu verlangen.

Hotel Sonntagsberg

bei Waidhofen a. d. Ybbs.

Schönster Sommeraufenthalt! Höhenluftkurort herrliches Gebirgs-Panorama! 704 Meter.

Herausfallender Rundblick auf die österr. östlich-Steirische Alpenkette.

Auto-Omnibusfahrten:

Sonntagsberg—Waidhofen	K 2.—	Sonntagsberg—Bruckbach	K 1.20
Waidhofen—Sonntagsberg	2 50	Bruckbach—Sonntagsberg	1 80
tour-retour	4.—	tour-retour	2 70
Sonntagsberg—Rosenau	80	Sonntagsberg—Böhlerwerk	1 60
Rosenau—Sonntagsberg	1 40	Böhlerwerk—Sonntagsberg	2.—
tour-retour	2.—	tour-retour	3 20

Täglich 10 Touren.

Gaststellen: Waidhofen: Hotel Hierhammer und Staatsbahnhof. — Böhlerwerk: Reiters Gasthof. — Bruckbach: Gasthof König. — Rosenau: Bahnhof.

Großer Wintersportplatz. — Rodelbahn (4500 Meter).

Rodeln leichweise, prachtvolle Skifahrten über Wiesenterrain.

für Touristen und Ballsahrer große Säle per Bett 60 Heller aufwärts.

Fassungsraum 500 Personen.

Interurbanes Telephon:
Hotel Sonntagsberg.

Hans Sedlacek, Hotelier.

Apotheker A. THIERRY'S BALSAM



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Reibitzsch-Sauerbrunn.

Apotheker A. THIERRY'S
allein echte
CENTIFOLIENSALBE



Schöne Zucht-Schweine

beste englische Rasse, für Zucht und Fütterung vorzüglich, da gute Freßer. im Preise von 20 Kronen pro Stück bis auf jede beliebige Größe und Preislage, versende paarweise in Kisten bis zur ganzen Waggonladung, damit für jedes Haus leicht gefordert und gedient ist. für lebende und gesunde Ankunft wird garantiert. Die Absendung geschieht ab Bahn Marburg gegen Nachnahme. Jeder Besteller frage vorher in seinem Orte an, ob lebende Schweine bezogen werden dürfen. Versende auch sehr schöne

Hühner, Enten, Gänse, Indiane

lebend und tot, sehr billig. Wer schöne Schweine und Geflügel wünscht, wende sich vertrauensvoll mit Bestellung nur an

Franz Podlipnik, Marburg
Steiermark, 415 3 1

KAIS. KON. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRUFT- u. GRABMONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS
• GEGRÜNDET 1781 •

Unser modernst eingerichtetes Spezial-Fabriks-Etablissement steht

seit 40 Jahren an der Spitze



der Pressen-Fabriken und genießt in Fachkreisen

den besten Ruf.

Verlangen Sie Spezial-Katalog Nr. 758 über Wein- und Obstpressen, komplette Mosterei-Anlagen, Hydraulische Pressen, Obst- und Traubenmühlen, Trauben-Rebler, Abbermaschinen etc.

Ueber 680 Medaillen und erste Preise etc.

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 71. 412 5-1

1500 Arbeiter und Baumeister.

Vertreter erwünscht.

Makulatur-Papier

ist in Hennebergs Buchdruckerei preiswürdig zu haben.

DANK.

Aus ganzem Herzen danken wir für die außerordentlichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Leopold Forster

Bürgermeister, Gasthaus- und Realitätenbesitzer,
Gründer und Obmann des Spar- und Darlehenskassenvereines von St. Leonhard a. W.,
Mitglied des Bezirksstrassenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs und in der abgelaufenen
Periode auch Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Amstetten

sowie für die zahlreiche und überaus ehrende Teilnahme am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Wir danken insbesondere dem hochw. Herrn Monsignore Dechant Johann Höllriegl aus Haag und dem hochw. Herrn Gymnasialdirektor P. Otto Fehringer von Seitenstetten für die Führung des Konduktes, dem hochw. Herrn P. Dr. Amilian Wagner für seinen ergreifenden Nachruf, und der übrigen erschienenen Geistlichkeit, dem geehrten Landtagsabgeordneten Herrn Anton Jax für seine tiefempfundene Grabrede, dem Gemeindeausschusse, Ortsschulrate und Lehrkörper von St. Leonhard am Walde, den erschienenen Bürgermeistern der Nachbargemeinden, dem Bezirksstrassenausschusse Waidhofen a. d. Ybbs und allen anderen liebwerten Freunden und Bekannten von nah und fern und bitten Alle, dem Dahingegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Benzin - Motore

für Landwirtschaft und Gewerbe

mit oder ohne Wagen
in einfachster, kräftiger Bauart, **2 Jahre** reelle Garantie, liefert

F. & K. URBAN, Maschinenbau-Anstalt u.
mechanische Werkstätte

WEYER, O.-Oe.

Eigene Montierungs-Werkstätte
und Lieferung von sämtlichem Zubehör,
wie Transmissionen, Lager, Riemenscheiben,
Riemen und Oele.

Grosses Lager
landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte
nächst dem Bahnhofe, wo auch Benzin-
motore im Betriebe zu besichtigen sind.

Preislisten und Auskünfte gratis.

Viele Motore zur vollsten Zufriedenheit aufgestellt und stehen wir mit Referenzen gerne zur Verfügung

Wasse und feuchte Wohnungen

werden dauernd trocken gelegt mit „Höhne's Asphalt-
folienmasse“

Hygieolith

Die Trockenlegung kann jedermann selbst machen, denn
genaue Anleitung folgt bei Bestellung mit. Geringe Kosten!

Das dauerhafteste und haltbarste

Tappdach

erhält man durch Verwendung von Patent Perfoles-
stumpappe mit Gewebeeinlage. Ist unverwundlich!

Verlangen Sie Preise, Muster und Preisblatt gratis!
von der

Chemischen Produkten- und Dachpappe-Fabrik
des Fr. v. Zdunowski, Wien II. Scherzergasse 1.



Jahresverschleiß
15 Millionen Meterzentner.

Thomasmehl

gibt zu Herbstaaten, Wiesen und
Weiden nach den Erfahrungen der
landw. Praxis beste und sicherste
Rentabilität. Es hat den Vorzug
der Billigkeit und ist über Winter
keinen Verlusten im Boden ausge-
setzt.

Achtung vor Verfälschungen
und minderwertigen Mehlen!

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W35.

Man verlange von seinem
Lieferanten ausdrücklich Thomas-
mehl „Sternmarke“.

Belehrende Broschüren versendet kostenlos der
Verein der Thomasphosphatfabriken Berlin SW.

355 4-2

WAS JEDE DAME HABEN MUSS

HAARPFLEGE:

Teeravon
geruchlos
Teerlos
Beutel 40 g.

HAUTPFLEGE:

Hanagawa
Saubere Haut
Beutel 30 g.

für BADEWASCH- WASSER

Eau de
Cologne
trocken, Beutel 30 g.

für BLONDES HAAR

Hanagawa
Kamillen-Öl
Beutel 30 g.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs: Hans Frank, Drogerie.
En gros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn:
A. Grossmann, Wien VI/1, Esterhazygasse Nr. 11 A.



2-5 Kronen täglich

durch Ausführung von Stickerarbeiten auf unserer „Venus“
oder „Jupiter“-Strickmaschine. Unterrichtet gratis, Geschlecht,
Alter, Wohnort Nebensache, Erlernung in zwei Tagen. **Garantierte**
Arbeitsabnahme von uns. Verlangen Sie Auskunft.

Christliche Hausindustrie, Wien XVI/2

Gaullachergasse 12. 379 26-2

Beamtensdchter

In Wien, zuständig nach Waidhofen, 18 Jahre, häuslich, gebildet, musikalisch, mit einigen tausend Kronen und Ausstattung, wünscht einen Professor oder Beamten zu heiraten. Anträge unter „Zukunft“ hauptpostlagernd Wien, Fleischmarkt. 413 1-1

Ein herzlich Lebwohl

allen lieben Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich infolge meiner telegraphischen Abberufung zur k. k. Staatsbahndirektion Villach nicht mehr verabschieden konnte. Heil! Villach, am 25. August 1911.

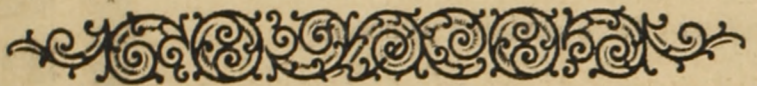
Friedrich Zwirner
Revident der k. k. österr. Staatsb.



Herzliche Abschiedsgrüße
allen unseren lieben Freunden und Bekannten!

Therese Dietrich.

419 1-1



Ghepaar

wird für einen Hausmeisterposten gesucht. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 320 0-10

Kaufmannslehrling

(Christ) mit guten Schulzeugnissen, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen in Spezerei- und Konsumwarengeschäft in St. Pölten. Offerte an Viktor Usmann, Kaufmann in St. Pölten, Kranzbichlerstraße 55. 378 6-3

Sichel-Abrihter

wird zum sofortigen Eintritte für dauernd von einem Sichelwerke gesucht. Briefe sind zu richten unter „Abrihter“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 400 3-2

Am Vergnügungsabende (den 24. d. M.) ist aus der Saal-Garderobe des Hotel „zum goldenen Löwen“ ein brauner englischer Herren-Überzieher (Raglan) mit dem Firmazeichen „Neumann, Kärntnerstraße, Wien“ abhanden gekommen. Sollte derselbe aus Versehen von jemandem mitgenommen worden sein, wird gebeten, ihn bei Herrn Hotelier Stepanek abzugeben. 418 1-1

Geschäftslokal

im Hause Nr. 64 (unterer Stadtplatz) ist zu vermieten. — Anfragen erbeten an Wilhelm Monschübl, Stein a. D. 414 0-1

Mühleneinrichtung

nicht zwei Jahre in Betrieb gewesen, in Herzogenburg, auch stückweise billig abzugeben. Verzeichnisse und Auskünfte durch Ant. Fiebing er, Mühlenbautechniker und Mühlensteinfabrikant, Graz. 392 2-2

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Boden, englisches Klosett, Wasserleitung und elektrisches Licht im Hause, ist ab 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 286 1-13

Ein neugebautes Arbeiter-

oder Familien-Wohnhaus mit Garten im Urstale ist preiswürdig zu verkaufen bei Mathias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 250 0-16

Hausverkauf.

Ein Haus mit Weiß- und Schwarzbäckerei sowie Konditorei mit schönem Geschäftslokal und Portal ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 19750-40

Maurer und Sandlanger

finden dauernde Beschäftigung bei
W. Kosch
Waidhofen a. d. Ybbs. 360 2-3

Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15450-73

Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Ergebnst Geseftigter beehrt sich seinen geehrten P. T. Kunden die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß sich

vom 10. August 1911

sein Geschäft

am oberen Stadtplatz Nr. 33

1. Stock

im Hause der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank befindet.

In der angenehmen Erwartung, daß die hochgeehrten Kunden mir auch in der neuen Wohnung das mir so reichlich geschenkte Vertrauen bewahren werden, zeichne mit Hochachtung

Hans Fokal

373 3-4

Schneidermeister.

Zu jedem Geschäft

323 3-3

bestens geeignet ist mein großes geräumiges Haus mit großem Obstgarten, 2 ertragreichen Weingärten, großem Weinkeller, Werkstätte, Stallungen, 5 großen Wohnzimmern, 2 Küchen, Kellern usw., welches ich sofort sehr günstig verkaufe. Anzahlung 16.000 K. Beste Existenzgründung, für jedes Geschäft passend, auch für Landwirte. Auskunft erteilt Joh. Ziegler, Langenlois, U. De, Zwettlerstraße 576.

Schilcherwein

(echt Steirer)

Herrschaftsware von Schloß Lannach, pro Liter 70 Seller, Gebinde leihweise, bei

Karl Zammer, Weinhandlung

Eiseraerz, Steiermark. 390 4-3

Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden

am Gute CLARY-HOF

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

Table with 2 columns: Quantity and Price. 1 Klafter Buchenscheiter . . . K 22, 1 Raummeter . . . 8, 1 „ gemischtes Holz „ 7-750, 1 „ Erlenscheiter . . . 6-70

Beste Vollmilch per Liter 24 h

ist zu haben.

61 0-19

Gelegenheitskauf 80.000 Paar Schuhe.

4 Paar Schuhe für nur 10 Kronen.

Wegen Abgangsnotung einer großen Fabrik wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Gezeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jeder Ann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhpaare, Leder braun od. schwarz, gut gefertigt, mit stark genagelten Lederböden, hochlegant, neueste Fässon. Größe laut Nummer oder Heftmetermaß. Alle 4 Paar Schuhe nur 10 Kronen. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. Vor minderwertigen Kaufabmachungen wird gewarnt.

Erstes christliches Schuhexporthaus, Franz D. Humann
Wien II/2, Aloisgasse 3/71. 323 5-2

Geschäftsanzeige.

Erlaube mir allen P. T. Gästen und Geschäftsfreunden hiemit anzuzeigen, daß ich das bisher von mir geführte

Gasthaus im Böhlerwerke
mit 3. September 1911

an meinen Schwiegersohn übergeben werde.

Indem ich für das mir stets bewiesene Entgegenkommen allen meinen Herren Gästen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Juliana Reiter.

Böhlerwerke, im August 1911. 417 1-1

Bezugnehmend auf nebenstehende Anzeige erlaube mir den P. T. Bewohnern von Böhlerwerke und Umgebung bekanntzugeben, daß ich das

Gasthaus im Böhlerwerke
mit 3. September 1911

von meiner Schwiegermutter übernehmen und in eigener Rechnung weiterführen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch gute Speisen und echte Getränke mir die Zufriedenheit meiner P. T. Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Paul Eichleter.

Böhlerwerke, im August 1911.